



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
104 (1894)**

317 (19.11.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60784)

# General-Anzeiger



(Sächsische Volkzeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph: Adressen  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2509.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.80 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonel-Belle 20 Pfg.  
Die Restames-Belle 60 Pfg.  
Einzeln. Nummern 8 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Hof. Redakteur Herm. Meyer.  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Interentheil:  
Karl Appel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlbe Mannheim  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 317. (Telephon-Nr. 218.)

Belebung und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 19. November 1894.

#### Zur politischen Lage.

Wenn auch zur Zeit am politischen Horizonte Europas keine Wetterwolken stehen, wie sie im letzten Decennium fast unausgesetzt zur Signatur unserer Epoche gehört haben, so leben die Völker doch unter dem Druck eines dumpfen Gefühls, das nicht nach allen Seiten hin hoffnungsfreudige Ausblicke in die Zukunft gestattet. Die großen wirtschaftlichen Kalamitäten, welche seit Jahren das Erwerbleben fast in allen Kategorien umdrehen, bilden im Leben der Nationen dunkle Punkte, deren Aufhellung man noch immer vergebens erhofft, und mit voller Berechtigung vernehmen wir aus weiten Kreisen die besorgte Frage: Wie soll das werden und enden?

Dieselbe Frage richtet man auch an den auswärtigen Kurs der Staaten und ihr Verhältnis zu einander, und zwar gegenwärtig mit umso größerer Berechtigung, als wir noch unter dem frischen Eindruck gewaltiger Ereignisse stehen, deren Folgeerscheinungen sich noch in räthselhaftem Dunkel hüllen.

Seit Monaten tobt zwischen zwei großen asiatischen Völkern ein erbitterter, blutiger Krieg, Kaiser Alexander III. von Rußland ist gestorben, ein neuer Herrscher sitzt auf dem Zarenthron und in Deutschland hat der dritte Reichskanzler das Steuerruder ergriffen.

Wohl mag man dem Kampf zwischen Japan und China mit jener Goethe'schen Gelassenheit zuschauen, die ruhig „fern hinten in der Türkei die Völker aufeinander schlagen“ läßt. Aber so ganz interesselos kann dieses Zuschauen nicht bleiben. Ein mächtiger Strom wirtschaftlicher Wechselbeziehungen fließt zwischen den großen Kulturvölkern und jenen kriegführenden Mächten auf und ab und das raube Schwert schlägt tiefen Wunden in den internationalen Kalamitäten ausrauen können. Bedenklicher aber noch ist die rein politische Seite jenes Krieges. Die Entscheidung der Waffen steht vor der Thür und der Friedensschluß allzu bald zu erwarten. Wohl kann es dabei für Europa ein großes Interesse sein, welches gleichgültig ist, welches das Schicksal Koreas, des Streifenjettis, sein wird und wie hoch sich der Sieger von dem Ueberwundenen seine „Unkosten“ bezahlen läßt, aber daran hat Europa ein großes Interesse, wie der Friede in Ostasien zu Stande kommt und unter Einwirkung welcher Faktoren. Denn es wird eine Einwirkung stattfinden, und zwar von außen her. Zwei große Reiche, Rußland und England, sind in Asien in ganz hervorragender Weise engagiert.

Unzweifelhaft werden sie in die chinesisch-japanischen Friedensabmachungen hineinreden und dieselben zu ihren Gunsten zu gestalten suchen. Dadurch wird der Ausgang jenes Krieges zu einer politischen Machtfrage. Denn es kann weder Deutschland, noch Frankreich, noch Oesterreich-Ungarn, noch Italien einerlei sein, ob Rußlands oder Englands internationaler Einfluß, der an sich schon weitreichend genug ist, noch an Umfang gewinnt und dadurch die politische Bedeutung jener Mächte in den Hintergrund schiebt. Darum muß der europäische Politiker gegenwärtig scharf auf der Wacht sein, damit die internationalen Machtverhältnisse nicht allzu ungleich verschoben werden.

Eine gleiche Vorsicht ist den Ereignissen in Rußland und ihren Folgen gegenüber zu beobachten. Wie die Dinge unter Zar Nikolaus II. sich dort entwickeln werden, ist noch nicht abzusehen. Veränderungen in den leitenden Stellen kündigen sich schon an. So spricht man von einem Ersatz für Herrn v. Sierb, der in den letzten Jahren die auswärtige Politik des Zarenreiches geleitet hat.

Eine bedeutsame Stimme über den neuesten russischen Kurs bringen die „Hamb. Nachr.“, die offenbar die Anschauung des Fürsten Bismarck widerspiegelt. Das Blatt schreibt: „Der neue Zar kann auf auswärtigem Gebiete nichts Besseres thun, als die bisherige Politik seines Vaters fortsetzen. Um Frankreich stets auf seiner Seite zu haben, hat Rußland nichts nöthig, als die Franzosen wie bisher zu behandeln; das kostet nichts, läßt völlig freie Hand und verbürgt in Gemeinschaft mit der friedlichen Tendenz des Dreibundes den Frieden. Frankreich wird ihn nicht brechen ohne Aufmunterung von Seiten Rußlands, zu der letzteres keine Veranlassung hat. Kein russisches Interesse erheischt es, den Franzosen die Kasernen aus dem deutschen Feuer zu holen; Rußland hat von Deutschland nichts zu fordern oder zu wünschen. Andererseits kann ein Krieg die vortheilhafte Stellung leicht beeinträchtigen, die Rußland jetzt in Europa einnimmt und die ihm gestattet, sich der Verfolgung seiner Interessen

in Asien zu widmen, ohne befürchten zu müssen, daß England allein oder im Bunde mit einer anderen europäischen Macht ihm in den Weg tritt. In Asien gestolten sich die Dinge immer günstiger für das Zarenreich. China, an dem England einen Rückhalt Rußland gegenüber zu haben glaubte, ist militärisch durch Japan stark bedrängt, während die Gefahr, daß das siegreiche Japan, durch seine Kriegserfolge beaufschlagt, eine anti-russische Politik einschlagen werde, in den realen Verhältnissen keinen Boden findet. England mag im Stillen hoffen, mit der Zeit Japan gegen Rußland auszuspielen zu können, und glauben, daß dann die Türkei und Bulgarien von dem Druck befreit würden, der bis jetzt auf ihnen lastet und sie an einer activen anti-russischen Politik hindert hat. Da aber die Verwirklichung dieser Hoffnung ein englisch-chinesisch-japanisches Einverständnis gegen Rußland zur Voraussetzung hat und dieses Einverständnis unwahrscheinlich ist, so dürfte die Sache den russischen Politikern die Ruhe ihrer Nächte schwerlich rauben. Besonders Interesse erregt die Wärme der Sprache, die von Wien aus den russischen Versicherungen gegenüber geführt wird. Sie ruft die Bemühungen in's Gedächtnis zurück, die Oesterreich während der letzten Regierungsjahre des verstorbenen Zaren gemacht hat, um mit Rußland zu einer Verständigung zu gelangen, welche eine größere politische Freiheit Oesterreich-Ungarns trotz seiner Zugehörigkeit zum Dreibunde zur Folge haben würde. Es dürfte sich bald zeigen, ob der russische Chronwechsel diesen österreichischen Wünschen zu statten kommt oder nicht.“

Und der „neue Kurs“ bei uns in Deutschland? Wie er sein sollte, wenn man in die Vergangenheit zurückblickt, haben wir schon öfters gekennzeichnet. Inzwischen liegen noch keine Beweise dafür vor, daß er in der That so ausfallen wird, da er eigentlich noch nicht begonnen hat.

Erst die nächste Zeit wird es lehren. Und die dürfte stürmisch und ereignisvoll genug werden. In wenigen Wochen verammelt sich in Berlin der Reichstag. Er steht in ein neues Gebäude, er steht einen neuen Reichskanzler und mehrere neue Männer auf den Ministerstühlen, er wird gleich vor hochbedeutende Aufgaben gestellt, die Antiumsturzfrage harret der Lösung und das Gespenst der Tabaksteuererhöhung steigt drohend auf — das Alles sind Dinge, welche die augenblickliche Situation noch als räthselhaft erscheinen lassen.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. November.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die bereits bekannt gegebenen Verluste der südwesafrikanischen Schutztruppe in den letzten Kämpfen gegen Witbooi belaufen sich nach der von Major Leutwein eingesandten Verlustliste auf 14 Tode, 9 Schwerverwundete und 15 Leichtverwundete. Gefallen oder an den Verwundungen später gestorben sind: Premierlieutenant Diesel, die Unteroffiziere Schorn und Seidler, die Reiter Kluth, Bock, Barisch, Kocher, Gerle, Vinke, Schwarz, Freg, Hölbermann, Lange, Fleischer. Schwerverwundete sind: Hauptmann Störff, Unteroffizier Pollet, die Reiter Domann, Krause, Moser, Balesch, Koch, Langerhansen und der Gefreite Richter. Leichtverwundete sind: Waffenzugführer Schywinkel, Lazarethgehilfe Lessendorf sowie die Reiter Wäbsten, Müller, Lindau, Polzin, Herke, Schäfer, Wischkom, Gries, Kohn, Muschiel und Iben. Außerdem sind gestorben: Lieutenant Eckert, die Reiter Pohland und Ehrlich.

Prinz Heinrich von Preußen ist am Samstag in Petersburg eingetroffen. Er wurde von dem Kaiser Nikolaus II. und dem Vizekönig v. Werder empfangen. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenwache der Garde-Marine aufgestellt, alsdann geleitete der Großfürst Sergius den Prinzen ins Palais. Bei der amtlich auf heute anberaumten Beisehung des Zaren tragen der Kaiser, die Fürstlichkeiten und die Großfürsten den Sarg in die Gruft.

Dem Bundesrath sind der „Kreuztg.“ zufolge die Entwürfe eines Gesetzes über Abänderung des Militärstrafgesetzbuchs und des Gesetzes über die Presse zugewandten. Eine ausführliche Begründung ist beigefügt.

Der englische Premierminister Lord Rosebery hat mit seiner letzten Rede wenig Glück gehabt. Er gibt jetzt in einer Zuschrift an die „Times“ thatächlich zu, daß er sich in seiner Guildhall-Rede in Betreff Samoas und Neu-Seelands geirrt habe, worauf die

„Times“ in einem Leitartikel ihm etwas bissig bemerkt: „Wir sind überzeugt, daß Lord Rosebery in Guildhall aus voller Ueberzeugung sprach, aber wir freuen uns, darauf hinweisen zu können, daß seine Aufforderung an die Presse, ihre Nachrichten vor Veröffentlichung besser zu sichten, kaum nöthig war, da sein höflicher Brief uns in keiner Weise thatsächlich widerlegt.“

Ueber die Kaiserin-Witwe von Rußland schreibt eine Petersburger Correspondenz: Die hohe Frau zeigte sich bisher nur tief verschleiert auf den Fahrten zu den Pansichiben. Auch dort läßt die gramebeugte Gemahlin Alexanders III. ihren Schleier nicht, sobald außer ihrer nächsten Umgebung bisher Niemand ihre Gesichtszüge zu sehen bekam, über deren glückstrahlende Jugendlichkeit sich noch diesen Sommer bei Vermählung ihrer Tochter, der Großfürstin Xenia, so viele freuten. Doch welche Fülle bitteren Weids mußte die hohe Frau seitdem auch auskosten! Die Kaiserin bleibt mit ihren jüngeren Kindern im Antichowpalast wohnen, den vorläufig auch Kaiser Nikolaus noch mitbezogen hat, da die Restauration der im Winterpalast für ihn bestimmten Räume noch nicht vollendet ist; die Kaiserin wohnt bis zur Vermählung bei ihrer Schwester, der Großfürstin Sergej. Nachträglich wird noch bekannt, wie Alexander III., als Prinzessin Mir in Svabie ankam, bemüht war, die Braut seines Sohnes und Nachfolgers auszuzeichnen, obgleich es ihm sehr schwer wurde, legte er die Uniform an und ging der Prinzessin auch trotz heftigster Schmerzen in den Füßen entgegen. Ob es richtig ist, was behauptet wird, daß die auf 23., spätestens am 26. November anberaumte Vermählung des Kaisers abermals in Frage gestellt ist, läßt sich nicht entscheiden; es heißt, besonders fromme Leute hätten alle Hebel angesetzt, damit die Hochzeit doch noch drei Monate hinausgeschoben würde und schließlich auch ungeführt, man dürfe das Volk durch eine jetztige, ganz stille Hochzeit nicht um das ihm nach der Ueberlieferung zustehende glänzende Schauspiel bringen. In Wirklichkeit würde aber auf das Volk, das sich mit der stillen Hochzeit bereits vertraut gemacht hat, und dem ein verheiratheter Zar vollständig ist, eine Verschiebung der Hochzeit keinen guten Eindruck machen, zumal es auf einen damit verbundenen kaiserlichen Amnestievertrag und ähnliche Gnadenakte rechnen. Uebrigens hat die Rede des Kaisers Nikolaus, die er letzthin im Kreml zu Moskau gehalten, den allerbesten Eindruck gemacht.

#### Die Gesundheitsverhältnisse der Handlungsgelassen.

(Schluß.)

In Wirklichkeit aber dürfte die Erkrankungsgefahr der in Handelsgeschäften angestellten Gehilfen und Lehrlinge die angeführten Zahlen an Höhe übertreffen. Berücksichtigt man bei Abschätzung der Erkrankungsgefahr nicht nur die oben angeführten, mit Gewerbsunfähigkeit verbundenen, sondern auch diejenigen Krankheitsfälle, in denen der Erkrankte noch erwerbsfähig bleibt, so hebt sich auch für die Rassenmitglieder im Allgemeinen diese Ziffer wesentlich: Bei der Krankenkasse des Verbandes deutscher Handlungsgelassen zu Leipzig betrug im Jahre 1892 bei einem durchschnittlichen Mitgliederbestande von 1890 bis Ende der angemeldeten Krankheitsfälle 6249 (davon 204 mit Gewerbsunfähigkeit), somit auf 1 Mitglied durchschnittlich 0,4 (d. h. im Jahre 1892 bei einem Mitgliederbestande von 1.273: 12,181 (1893) und 0,4 (1894).

Bei der Mittelermittlung der Krankheitsfälle ohne Gewerbsunfähigkeit leidet allerdings der Vergleich der Erkrankungsgefahr der Handlungsgelassen mit derjenigen aller beschriebenen Arbeiter. In der That weisen manche Umstände darauf hin, daß erstere, wiewohl krank, länger als andere versicherte Personen ihrer Beschäftigung nachzugehen. Vor Allem spricht dafür die durchschnittliche Krankheitsdauer. Während bei sämtlichen Krankenkassen des Deutschen Reiches in den Jahren 1891 und 1892 auf je 1 Krankheitsfall 17,6 und 17,4 Krankentage kamen, stellte sich diese Ziffer bei den oben angeführten 11 Ortskrankenkassen auf 22,1 bei der Krankenkasse des Verbandes deutscher Handlungsgelassen zu Leipzig in den Jahren 1891, 1892 und 1893 auf 21, 20, und 16,4. Der Grund dafür, daß die Handlungsgelassen sich nur in ernsthafteren Fällen krank melden, mag wohl zum Theil in der Befürchtung liegen, die Anstellung oder an Gehalt zu verlieren, wie letzteres in dem Bericht des deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine erwähnt wird.

Rechnet man aber bezüglich der Handlungsgelassen auch nur mit einer Erkrankungsgefahr, welche der entsprechenden aus sämtlichen Krankenkassen des Deutschen Reiches gewonnenen Durchschnittsziffer im Ganzen gleichkommt, so ist trotzdem die Erkrankungsgefahr dieser Personen als hoch zu bezeichnen, denn sie stehen zumeist im jugendlichen Lebensalter, welches im Vergleich zu andern einer Erkrankung weniger ausgesetzt ist.

Der Versuch, die Sterbeziffer der Handlungsgelassen, insbesondere für die einzelnen Altersklassen derselben, festzustellen, führt aus Mangel an ausreichendem Material zu einem nur unvollkommenen Ergebnis. Wen dem

Mitgliedern des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig haben 1892 (von je 1000) 6, im Jahre 1893: 5, Diese Ziffern lassen sich jedoch nicht zu einem Vergleich mit den für die einzelnen Altersklassen berechneten Durchschnittssterblichkeitsraten der erwachsenen Personen im preussischen Staate v. vermehren; man müßte zuvor wissen, welchen Altersklassen sämtliche sowohl, wie die gestorbenen Mitglieder dieser Klasse angehören. Auch die Statistik des Auslandes bietet wenig einschlägiges Material.

Eine bemerkenswerthe Stelle unter den Sterbefällen bei den Handlungsgehilfen nehmen anscheinend die Selbstmorde ein; sie entsprechen in der Kranken- und Begräbnisliste des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig im Jahre 1891: 12, auf je 10,000 Mitglieder, 1892: 11, Dem gegenüber starben unter den insgesamt 47,126,446 Einwohnern von Preußen, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen-Coburg-Gotha, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein im Jahre 1892 durch Selbstmord 9681 Personen oder 2, auf je 10,000, darunter im Alter von 15 bis 60 Jahren 7552. Von diesen betrafen, da etwa 1/3 aller Selbstmorde von männlichen Personen begangen werden, ungefähr 6042 Personen das männliche Geschlecht. In der betreffenden Altersklasse, welche 66, % der Gesamtbevölkerung ausmacht, demnach sich auf 26,814,379 Personen, darunter 13,199,046 Männer, berechnet, kamen somit etwa 4, % Selbstmorde auf je 10,000 Männer. Im preussischen Heere belief sich im Jahre 1893 diese Ziffer auf 4, %. Demnach ist die Zahl der unter den Mitgliedern der genannten Krankenkasse vorgekommenen Selbstmorde 2 bis 5mal so hoch wie in der entsprechenden Altersklasse der männlichen Gesamtbevölkerung und wie in der preussischen Armee. Daß örtliche Verhältnisse, welche bekanntlich auf die Häufigkeit der Selbstmorde von Einfluß sind, hierbei nicht in Betracht kommen, geht daraus hervor, daß sich die Mitglieder der Krankenkasse über das ganze Deutsche Reich vertheilen, so im Jahre 1892 auf 84 Verwaltungen, 168 Jahreshälften und 807 einzelne Orte, abgesehen von der Hauptstelle Leipzig.

Was die Beschäftigung der Geschäftsdiener anbelangt, so sind dieselben den Handlungsgehilfen gegenüber teilweise insofern günstiger gestellt, als sie nicht so unausgesetzt wie diese ihre Arbeit in geschlossenen Räumen zu verrichten haben, andererseits erregen ihre Arbeitsräume (schlecht gelüftete Niederlagen, Höfe, kleine, künstlich erleuchtete Räume neben dem Laden u. s. w.) manchmal größere gesundheitliche Bedenken als die Läden. Ferner wähet nach dem Ergebnis der angestellten Erhebungen mitunter ihre Arbeitszeit länger, da sie vielfach die Geschäftsräume nach Ladenschluß oder vor Ladenschluß zu reinigen, Waaren noch spät am Abend an Kunden oder auf die Eisenbahnpostämter zu tragen und anderweitige Befolgungen zu machen haben.

Aus den vorstehenden Ausführungen ist zu entnehmen, daß die Beschäftigung der Handlungsgehilfen u. hauptsächlich in Folge der gegenwärtig üblichen langen Arbeitszeit schädlich auf deren Gesundheit einwirkt und daß, um eine Besserung herbeizuführen, die Arbeitszeit, insbesondere für Personen unter 18 Jahren zu kürzen wäre.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. November 1894.

#### Ein internationaler Festabend.

Dinner given to the Hon Nathan Strauss of New-York by United States Consul Max Goldfinger — so stand auf den Tischkarten zu lesen, welche am Samstag Abend im „Pfalzer Hof“ die Festafel gierten und das reiche „Programm“ einer ebenso seltenen wie glänzenden Festlichkeit verriethen. Wächtig war aus diesem Anlaß der Saal im Parterre des Hotels hergerichtet. Die Schmalseiten hüllten sich in einen Hain von leuchtend grünen Blattpflanzen, die Fenster waren mit dem nordamerikanischen Sternendammer und Fahnenstoffen in den deutschen und bairischen Farben verhängen und über die Tafel lag ein überaus reicher Schmuck von Blumen und stersich arrangirtem Grün — in der That eine prachtvolle Ausstattung, würdig der Feste, welche begangen werden sollte. Denn sie galt einem Manne, dessen Name hier in seiner Pfälzer Heimath wie drüben jenwärts des Ocean in der neuen Welt den allerbesten Klang hat, Herrn Nathan Strauss, dem New-Yorker Großkaufmann, dem beschriebenen Manne von adelosem Charakter, dem Wohlthäter der Armen und Mißbedürftigen, denn sie war eine Ehrung von internationaler Bedeutung, dargebracht von einer der ersten deutschen Handelsstädte und den in ihr wohnenden Vertretern auswärtiger Staaten und veranlaßt von dem liebenswürdigen und allbeliebtesten hiesigen Repräsentanten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Herrn Consul Max Goldfinger. Die Tischgesellschaft bestand außer dem eben genannten Gastgeber und Herrn Nathan Strauss aus Vertretern der Stadt Mannheim, den fremdbländischen Consuln, hervorragenden Mitgliedern des hiesigen Handelsstandes, Verwandten und Freunden des Ehrengastes und des Wirthes, und zwar aus folgenden

#### Ein modernes Seegefecht.

Im New-Yorker „Army und Navy Journal“ schildert ein junger Engländer, der auf dem chinesischen Kreuzer „Yang-Wei“ während des Kampfes als leitender Maschinist eingeschiff war und sich später zur Heilung der im Gefechte erlittenen Wunden nach den Vereinigten Staaten begeben hatte, recht drastisch dieses Gefecht. Wir veröffentlichen den Wortlaut dieser Schilderung, ohne für ihre Wahrheit einzustehen. Offenbar stammt der Bericht von einem jedenfalls mit viel Phantasie ausgeschatteten Gemüth, das sich in recht amerikantischer Lieberhebung gefällt. Zur näheren Erläuterung des Gefechtes sei aber erwähnt, daß das Schiff „Yang-Wei“ ein mit einem Panzerdeck versehener Kreuzer von 1380 Tonnen Displacement ist, der nebst der Nebenartillerie zwei schwebende (35 Tonnen) und vier 47-Pfünder Armstrong-Gintalgeschütze als Hauptbewaffnung führt. Bei seiner Probefahrt im Jahre 1881 hatte „Yang-Wei“ eine Geschwindigkeit von 16 Knoten erreicht; es ist daher ganz unmöglich, daß dieses Schiff nach 13 Jahren, nach dem Gefechte und mit bavarirtem Schlot plötzlich 20 Meilen per Stunde zurückgelegt haben soll. Dessen Gegner, der japanische Kreuzer „Rafusima“, ist ebenfalls ein Panzerbeschiff, aber viel weitem größer, da er 4277 Tonnen Wasser verdrängt. In seinem achteren (rückwärtigen) Thurm hat er ein 32-Centimeter-Geschütz und dann noch zwölf 47-Pfünder Armstrong-Schnellgeschütze an Bord installiert, von welsch letzteren zwei als Jagdgeschütze im Zuge stehen. Er ging erst im Jahre 1890 vom Stapel und läuft 17 Meilen, ist also dem „Yang-Wei“ fast in jeder Hinsicht überlegen. Wenn wir trotz mancher Unwahrscheinlichkeit und Ungenauigkeit, die aus dem Berichte spricht, ihn dennoch reproduzieren, so geschieht es, um weiteren Lesern ein ungefähres Bild von den Schrecken und Gefahren zu geben, die heutigetage Seereisen im Kampfe bedrohen.

Am 12. Juli erobert der chinesische Admiral aus Peking den Auftrag, die Japaner zu überwachen, ohne jedoch dabei aggressiv vorzugehen; unter diesem Befehl „Yang-Wei“ den Befehl, in See zu gehen und die japanischen Schiffe im Auge zu behalten. 80 Meilen gegen Süd holt „Yang-Wei“ die feindliche Flotte ein, durchdrach unter Abgabe eines Schusses ihre Linie durchdrach sich der japanische Admiral veranlaßt, nach ihm zu folgen. Die beiden Schiffe kamen dadurch bald den übrigen Japanern außer Sicht, worauf „Yang-Wei“ rasch drehte und

Strauch: Oberbürgermeister Bed, Handelskammerpräsident Geh. Commerzienrath W. Diffens, Commerzienrath und Landtagsabgeordneter Carl Adenburgh, Commerzienrath Dr. Clemm-Subwighshafen, Generalconsul Maso n-Frankfurt a. M., Generalconsul Hartogensis, Consul vicomte de Ohapelaine (Frankr. Republik), Commerzienrath Hanser-Subwighshafen, Director Bdgel, Bandirector Jeller, Bandirector Funt, Director Post, Stadtrath Firschnhorn, Stadtvorordneter Emil Firsch, Konsularagent Blum-Neustadt, Ed. Schweizer, Hoftheater-Intendant Präf. Chrefredakter Meyer, Kaufmann J. Koppel, Ed. Strauch, Paul Giulini, Wozty Mary aus Java, D. Duthery-Karlsbad. Im Verlaufe des Wahles erhob sich Herr Consul Goldfinger zu einer Ansprache, in welcher er seine Wähte zum festlichen Anlaß willkommen hieß und Herrn Nathan Strauss u. begrüßte, der von seinem jetzigen Wohnort New-York herübergekommen sei, um seine alte Heimath und seine Verwandte zu besuchen. Herr Strauss ist — so fuhr der Redner fort — was wir in Amerika einen Seimade man heißen, er hat sich aus kleinen Anfängen zu einem Kaufmann von hoher Bedeutung heraufgeschwungen und zeichnet sich durch treffliche Charaktereigenschaften aus. Weiter entwarf der Redner in kurzer Skizze ein Bild von dem Lebensgange des Ehrengastes. Darnach ist Herr Nathan Strauss als der zweitälteste Sohn von Lazarus Strauss im Jahre 1848 zu Otterberg in der Rheinpfalz geboren. Angesichts der durch die Revolution hervorgerufenen allgemeinen miltigen Geschäftslage wanderte Lazarus Strauss 1852 nach Amerika aus, wohnen er bald auch seine Familie kommen ließ. So kam Nathan Strauss als 6jähriger Knabe im Jahre 1854 in die neue Welt. Anfangs wohnte die Familie zu Talbottom im Süden, wo ihr Geschäft zu prosperiren begann. 1864 zog die Familie nach New-York, weichen vor der Revolution, die ihr fast nichts als das nackte Leben ließ. Hier mußte Lazarus Strauss von Neuen anfangen. Inessen in die strenge Redlichkeit seiner geschäftlichen Unternehmungen, sowie seine und seiner Familie Arbeitsamkeit brachte ihn bald empor. Ebenso tüchtig, wie er, erwies sich seine drei Söhne. Der älteste, Isidor, ist zur Zeit ein hervorragendes Mitglied des Congresses in Washington, der jüngste, Oskar, literarisch und politisch mit Auszeichnung thätig, war unter Clevelands letzter Präsidentschaft Gesandter der Vereinigten Staaten in Konstantinopel, während Nathan Strauss, ein vielseitiger Natur, sich namentlich der Philantropie zuwandte. Auf diesem Gebiete hat er die originellsten Ideen in wirksamer Praxis umgesetzt. Sein Prinzip dabei ist, die Armen in den Stand zu setzen, daß sie sich selbst zu helfen vermögen, und so auf diese Weise vor der Bettelei zu bewahren. So schuf er Depots, in denen die Armen ihren Bedarf an notwendigen Lebensmitteln für minimalen Preis kaufen können, er richtete aus eigenen Mitteln Logirhäuser ein, in welchen die Armen für 5 Cent ein gutes Nachtquartier mit Frühstück und für weitere 2 Cent Mittag- und Abendessen erhalten. Damals sprach Herr Strauss seine Devots aus: So lange es in den Straßen New-Yorks noch obdachlose Männer und Frauen gibt, so lange erdöse ich immer mehr Logirhäuser und rube nicht eher, bis alle untergebracht sind. Den größten Erfolg jedoch erzielte er mit der Einführung sterilisirter, sogenannter pasteurisirter Milch, welche letzten Sommer in 18 verschiedenen Depots zu geringem Preis verkauft wurde. Diese edle Beschäftigung, durch welche vielen kleinen Kindern das Leben erhalten wurde, ist zu seiner Liebhabeschäftigung geworden und hat in vielen Städten der Union Nachahmung gefunden. Dem gegenwärtigen Präsidenten Cleveland steht Herr Strauss sowohl als Freund wie als Politiker sehr nahe und war u. A. einer der Delegirten bei der Convention in Chicago, die Cleveland zum Präsidenten ernannte. Bei der letzten Wahl wurde er zum demokratischen Kandidaten für den Bürgermeisterposten von New-York nominirt, legte aber aus politischen Rücksichten diese Ehre ab. 1876 verheiratete sich Herr Strauss in Mannheim mit einer Tochter des verstorbenen Arztes Dr. Gutberz aus Subwighshafen, mit welcher er gegenwärtig in glücklichster Ehe lebt. Mit einem Hoch auf den Gefeierten schloß Herr Goldfinger seine treffliche Ansprache. Herr Strauss dankte in englischer Sprache darauf mit bewegten Worten für die große Ehrung, gab seiner treuen Anhänglichkeit an seine deutsche Heimath Ausdruck, pries vergliehend die hohen Charaktereigenschaften des Großherzogs Friedrich von Baden und des Präst. Cleveland, u. gelobte, allezeit sein deutsches Herz sich in Treue zu bewahren. Weiter toasteten noch mit vortheilhaften Ausführungen Herr Oberbürgermeister Bed auf den Präsidenten Cleveland, Generalconsul Maso n in englischer Sprache auf die freundlichen Beziehungen zwischen Mannheim und der Union, Geh. Commerzienrath Diffens auf die Union und ihren Vertreter Consul Goldfinger, Commerzienrath Clemm auf Frau Strauss, Herr Emil Firsch auf die kommerziellen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland und Herr Bandirector Jeller auf die Damen, besonders auf Frau Consul Goldfinger. So verließ das Wahl auf beste und glänzendste, wozu auch nicht wenig die exquisiten Speisen und Getränke des „Pfalzer Hofes“ beitrugen. Die einzelnen Berichte waren von ganz außerordentlicher Güte und gereichten der Küche der Herren Verndhäusel und Reiffel zu höchster Ehre. Das Menü war folgendes:

sein Buggeschütz gegen „Rafusima“ abfeuerte, dessen Kugel ihn vorne durchdrach (links) traf und ein riesiges Loch in sein Oberdeck bohrte und drei seiner achtzigfüßigen Geschütze unbenutzbar machte. „Rafusima“ nochmals auf der Pfalzfahrt passirend, feuerte „Yang-Wei“ seine Nebengeschütze ab und achter (rückwärts) vorwärts, das 26-Tonnengeschütz, das hinter dem Panzerthurne des „Rafusima“ einschlug. Mehrere der japanischen Geschütze wurden dadurch außer Geheiß gebracht und es bräunte eine geraume Weile, bis „Rafusima“ das Feuer erwidern konnte. Nun folgten nacheinander mehrere rasche Wänder, während welcher gegenseitig Dreifache auf Dreifache abgegeben wurde. In dieser Art währte der Kampf von halb 12 Uhr Vormittags bis gegen 8 Uhr Nachmittags. Da „Yang-Wei“ bis auf ein schweres Geschütz gänzlich kampfunfähig war, richtete er dieses gegen den Kommandothurm des „Rafusima“, wo das Geschütz einschlug und den japanischen Admiral, sowie mehrere Offiziere tödtete. Dadurch war der japanische Kreuzer ganz lahmgelegt. Kurz nachdem „Rafusima“ das Feuer eingestellt hatte, sah er an Bord des „Yang-Wei“ die übrigen japanischen Schiffe sich nähern und so gab unser Kommandant den Befehl, nach Weipawai zu dampfen. Das Bild am „Yang-Wei“ war, nachdem er den Kampfplatz verlassen hatte, geradezu unbeschreiblich. Es war nur mehr ein Geschütz, und zwar das schwere Buggeschütz, geschüttsfähig geblieben und das konnte und bei der Flucht nichts nützen. Die sechs japanischen Schiffe schossen uns nach und so waren wir herzlich froh, daß wir vermöge unserer größeren Fahrgeschwindigkeit sie bald außer Sicht gelassen hatten. „Yang-Wei“ war eigentlich nur mehr ein schwimmendes Brod. Ueber der Wasserlinie war Alles zerstört, das Kartentau, die Brücke, der Kommandothurm waren während der Schlacht weggerissen, die Boote in Splitter geschossen und am Oberbau Alles durcheinander. Der Schlot war ebenfalls viel Rauch über Deck abgeschossen, und da mit fortwährend Zug geblieben wurde, mußte ein Nothkaminchen aus Eisenplatten und Steinwand hergerichtet werden, der künstlich geheizt wurde und auf den ununterbrochen aus einem Schälchen Wasser gepirrit werden mußte, um ihn vor Feuerfängen oder Schmelzen zu wahren.

Der Kommandant beschloß sein Schiff nur mehr von einer Nothbrücke, die aus leeren Kanonenröhren und Eisenstücken bestand, und ließ nach einem Bootkompaß steuern, da beide Steuerhäuser zerstört waren. Die Masten waren weg, ebenso das

Holländische Küstern — Clear real turtle soup — Hammelrücken a la Godard und Veilagen — Hummer a l'Americain — Stangensporgeln, Sauce Mouffeline und pommerische Gänsebrust — Supreme von Waldschnecken — Pfeffer Soularben — Salat — Compots — Glace a la Venetienne — Verschiedene Käse und Butter — Früchtaufgüsse — Dessert — Cafe. — Nach Aufhebung der Tafel hatten die Gäste noch das Vergnügen, sich mit Herrn Strauch und seiner Gemahlin zu unterhalten und in Weiden ebenso liebenswürdige wie einfach-bescheidene Menschen kennen zu lernen. Möchten Viele, die mit Glücksgütern reich gesegnet sind, das philanthropische Bestreben des Herrn Strauch nachahmen und so zur Linderung der sozialen Noth beitragen. Möge das auch eine Frucht des Schönen Festes sein, auf dessen ausgezeichneten Verlauf Herr Consul Goldfinger stolz sein kann.

**Sonderzug nach Berlin.** Wie in den Vorjahren wird auch in diesem Jahre am 22. Dezember ein Sonderzug von Strauburg nach Berlin über Worms — Mainz — Sachsenhausen abgelassen, zu welchem in Worms und Mainz Wälfahrtarten mit 4stägiger Gültigkeitsdauer zu den bisherigen bedeutend ermäßigten Preisen ausgegeben werden.

**Neue Eisdampferverbindung.** Die Rheinische Transport-Gesellschaft William Egan & Co. in Mainz, Frankfurt a. M. und Rotterdam, hat sechs neue Dampfer William Egan & Co. Nr. 7-12 im Baue (ganz in Stahl, jeder Dampfer 550 Tons), welche mit Beginn der Schiffsfahrtsperiode 1895 einen Eisdampferdienst von Rotterdam nach Mannheim-Ludwigshafen aufnehmen werden. Daraus folgt, daß die Firma Egan, die bekanntlich bereits einen Eisdampferdienst Rotterdam-Mainz-Frankfurt mit sechs Dampfern unterhält, zukünftig auf der Strecke Rotterdam-Mainz-Ludwigshafen zwölf Dampfer verkehren lassen wird; was entspricht einer täglichen Expedition an allen Stationen zwischen Rotterdam und Ludwigshafen, einschließlich, insofern die Schiffsahrt nicht durch herbstliches Wetter und Nebel behindert ist, ferner einer dreimaligen Fahrt per Woche von Rotterdam nach Mannheim und Ludwigshafen und vice-versa, endlich einer dreimaligen Fahrt per Woche Rotterdam-Frankfurt a. M. und vice-versa.

**Kirchenchor der Concordienkirche.** Dernein gegründete Kirchenchor der Concordienkirche verfügt bereits über 46 Männer- und 67 Knabenstimmen und wird wohl jetzt mit einer der größten Kirchenchöre in Mannheim sein. Am vergangenen Donnerstag Abend wurde die erste Probe abgehalten. Vor Beginn derselben begrüßte, zur großen Freude der Sänger, Herr Delan Kaufhaber die Anwesenden, dankte in warmen Worten für das so zahlreiche Erscheinen und sprach seine Freude über die Gründung des Kirchenchors aus. Durch dieselbe sei ihm ein längerer Aufenthalt in Mannheim erfüllt worden. Auch Namens des ev. Kirchenvereins und der ev. Kirchengemeindefammlung dankte Herr Delan Kaufhaber und theilte mit, daß bei der im vorigen Jahre stattgefundenen Kirchenvisitation der Herr Visitator die Gründung eines Kirchenchors für die Concordienkirche angelegentlich empfohlen habe. Herr Delan Kaufhaber stellte den Sängern nunmehr ihren zukünftigen musikalischen Direktor, Herr Hofmusikant Aug. Overbeck vor, sprach Legitemen seine Freude und wärmsten Dank für die Uebnahme des Directoriums aus und fügte hinzu, er sehe sehr frohen Muthes in die Zukunft da er die Leitung in so vortheilhaften Händen wisse. Redner erwähnte die Sänger, stellte die Proben zu besuchen, Herr Delan Kaufhaber betonte noch, daß es sein Wunsch wäre, daß der Kirchenchor möglichst viele unserer herrlichen Choräle singen möchte. Mit den Worten „Wäge nun Gottes reichster Segen mit dem neuen Kirchenchor sein“, schloß der hochgeschätzte, geliebte, geistliche Herr seine Rede. — Herr Overbeck dankte in warmen Worten Herrn Delan Kaufhaber für seine Rede und fügte bei, daß der ev. Choral, so einfach er sei, immer auf die Gemeinde passend wirken werde. Es sei ihm eine liebe Pflicht, die herrlichen ev. Choräle einzuläuden und bei er die Sänger, mit Liebe und Freudigkeit die Proben zu besuchen. — Zugleich wird auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß heute Abend 6 Uhr, wie aus dem Inserat in dieser Zeitung ersichtlich, die erste Probe für Knaben in der Sacristei der Concordienkirche stattfinden werden wird.

**Neuer Weibsinval-Verein.** Am Samstag Abend fand unter zahlreicher Beteiligung in der Gambrinus-Halle eine außerordentliche Generalversammlung statt, welche sich vorzugsweise mit inneren Angelegenheiten des Vereins zu beschäftigen hatte. Punkt 1 der Tagesordnung lautete nämlich: Leitung des Vereinswesens durch den Vorstand und Antrag hierzu. Der Vorsitzende, Herr Bürger, verlas einen schriftlichen Bericht des Vorstandes, welchem zu entnehmen war, daß sich im Vorstand hinsichtlich der Leitung und Geschäftsführung des Vereins Zwistigkeiten ergeben hatten, welche zur Folge hatten, daß die zwei Vorstandsmitglieder Gröbel und Walter ihren Austritt erklärten. Ferner ging aus dem Bericht hervor, daß dem Verlangen der genannten zwei Herren, wonach der Geschäftsführer seine Funktion in Vuar zu stellen hat und der Vorsitzende auf seine bisherige Entschädigung verzichtet, Rechnung getragen worden ist. Herr Bürger stellte schließlich den Antrag, die Generalversammlung möge darüber beschließen, ob die Anwesenden das Vorgehen der ausgetretenen Vorstandsmitglieder gutheißen wollten, oder ob der ganze Vorstand zurücktreten sollte. Es entspann sich hierauf eine läus-

Steuerruder, doch ging das Steuern mit den beiden Schrauben ganz gut. „Yang-Wei“ war neun Jahre in Ausübung gewesen, dennoch brachten wir ihn auf einer Fahrt von 20 (!) Knoten oder zwei (!) mehr als er bei der Probefahrt erreicht hatte. Ein fängerer Offizier wurde hinabgeschickt, um die Heizräume zu überwachen, wo die nackten Heizer die Rostfeuer besichtigten. Er hatte Schnaps mit sich und verabreichte ihn den in Schweiß gebadeten Heizern, so oft sie es verlangten. In einer Hand hielt er dafür einen dicken Knüttel, mit dem er, wenn ein Mann in der Arbeit zurückblieb, so lange zuschlug, bis er wieder mit der Schaufel hantirte. Der erzeugte Zug ließ ununterbrochen Flammen dem Schlot entströmen. In den unteren Räumen athmte der Kreuzer einer ungeheuren Schlackbank. Köcher von 14 Quadratkfuß gähnten in seinen Seiten und markirten die Stellen, wo die japanischen Geschütze eingeschlagen hatten. Das Oberdeck war in Trümmer geschlagen. Auf dem Hauptdeck schwamm eine Blutlache, die in den tieferen Theilen des Decks ein Boll tief war. Drinnen lagen menschliche Leichen oder Schwermetrovunde. Außer mir war nur noch ein Weiber, der Arzt, an Bord. Wie der Kreuzer außer Gefahr der japanischen Kanonenboote kam, gingen ich, der Arzt und seine Gehilfen daran, das schreckliche Durcheinander auf dem Hauptdeck zu säubern. Wo immer wir einen hoffnungslos Verwundeten fanden, betraute ihn der Arzt sofort von seinem Todeskampfe. Er füllte einen Apparat mit Blausäure gefüllt mit sich und sobald seine rasche Untersuchung den hoffnungslosen Zustand eines Mannes erkannte, trieb er das Gift in dessen Mund und Nase. (!) Es gab nur wenige Verwundete, die nicht auf diese Weise von ihrem Elende befreit wurden.

Das Gräßlichste im Kampfe an Bord moderner Kriegschiffe ist der Schauerhafte Lärm. Das Dampfgeschrei gleicht dem Pfeifen des Windes; dazu der Lärm der Schiffe, der Windstoß und die Geschütterung der einschallenden Geschosse, das gräßliche Geschrei, wenn sie bersten, und das bedrückende Geknalle und Aufschnallen der eigenen Geschütze macht es nutzlos, auch nur zu versuchen, sich an Bord verhältnißlich zu machen. Selbst an meinem Todesstage werde ich mich des 12. Juli erinnern, am meisten aber an den entsetzlichen Lärm, die Szenen und das Blutbad am Hauptdeck. Der Bericht wurde auf der Fahrt nach Shanghai unterbrochen, welchen Hafen wir am 13. Juli um 4 Uhr Nachmittags erreichten.

Wiener Freundensblatt

gere, oftmals sehr erregte Debatte, an welcher sich die Herren Dr. Jordan, Mandelbaum, Glaser, Fröbel, Walter und der Vorsitzende beteiligten.

Eine Versammlung von Tabakinteressenten fand gestern Nachmittag im hiesigen Saalbau statt. Diefelbe war von Tabakfabrikanten und Tabakhändlern aus Mannheim und Umgebung recht gut besucht.

ablehnen werde. Mit den üblichen Dankesworten schloß hierauf Herr Bensheim die Versammlung.

Der hiesige Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltete am Samstag Abend im Cafe zur „Oper“ eine Versammlung, in welcher Herr Schriftsteller G. Schaumburg aus München einen Vortrag über die Pensionsaufkündigung deutscher Journalisten und Schriftsteller hielt.

Vor einem Schwindel warnt die Polizeidirektion in Koblenz, welcher vielleicht auch in unserer Gegend versucht werden dürfte. Ein gewisser Kaufmann Burmeister, Vertreter von H. Steindruck in Berlin S 53, Kleckerstraße 36, sucht im Umherziehen Bestellungen auf sog. „Gehör-Behebungs-Apparate“ auf.

Spanische Betrügereien. In der letzten Zeit sind wieder vielfach von Spanien aus Betrügereien in der Art versucht worden, daß an die Bürgermeister verschiedener Landgemeinden von einem angeblich in einem spanischen Militärgefängnis inhaftierten früheren Zehnermeister Briefe gerichtet wurden, wonach der Absender seiner Zeit eine öffentliche Kasse mit erheblichen Beträgen unterschlagen und das Geld auf einer Reise durch Deutschland in der Nähe des Wohnortes des Adressaten vergraben habe.

In welcher frechen Weise oft Diebstähle ausgeführt werden, beweist nachstehender Fall. In einer sehr angesehenen Familie dahier fand vor längerer Zeit eine Beerdigung statt und stellte sich auch ein bekanntes Mädchen aus Ludwigsbafen ein, welches die angekommenen prachtvollen Kränze von ihren werthvollen Schleifen befreite.

Unfall. Am Samstag Nachmittag wollte in der Nähe der Oelfabrik ein Fuhrmann von seinem im Gange befindlichen mit Stein beladenen Wagen herabspringen, geriet aber dabei unter die Räder und zog sich solche Verletzungen zu, daß er nach dem Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Muthmaßliches Wetter am Dienstag, 20. November. Der Hochdruck in Rußland ist auf über 780 mm gestiegen und beherrscht sowohl ganz Mittel- als auch ganz Südeuropa. Der Luftwirbel an der Südküste Schottlands ist unter bedeutender Abflachung gegen den hohen Norden abgerückt und wird demnächst ganz verschwinden.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Baro., Lufttemperat., Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Windgeschwindigkeit, Thermometer, Bemerkungen. Rows for 18. Nov. Morg. 7, Mittg. 2, Abds. 9, and 19. Nov. Morg. 7.

Aus dem Großherzogthum.

Freiburg i. B., 17. Nov. In der Fauler'schen Eisengießerei hier verunglückte gestern Abend der Arbeiter Hermann Emann von Weßlingen dadurch, daß plötzlich der Schleifflein, an welchem der Arbeiter beschäftigt war, zerbrach und ein Theil davon dem jungen Mann an den Kopf flog und die Hirnschale einschlug.

Pfälzisch-Besidsche Nachrichten.

Merip, 16. Nov. Von einer fast beispiellosen Wahlbeeinflussung weiß die hiesige Ortschronik zu erzählen. Am Mittwoch fand hier die Gemeinderathswahl statt, der sich unmittelbar darnach die Stimmzählung angeschlossen.

Gerihtszeitung.

Mannheim, 16. Nov. (Strafkammer III.) Vorherr: Herr Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt von Dusch.

1) Der Säger Georg Vehr von Sandhausen mißhandelte am 19. Sept. ds. Js. in einem Streite den Tagelöhner Joh. Mattern, so daß derselbe einige Tage arbeitsunfähig war. Er erhielt vom Schöffengericht 1 Woche Gefängniß, wegen er Verurteilung einlegte. Diefelbe führte zu einer Umwandlung der Strafe in 20 M. Geldstrafe.

2) Wegen Vergehens gegen § 166 A. St.-G.-B. steht der 27 Jahre alte Schuhmacher Mathäus Lauer von Schönau unter Anklage. Er hat am 18. Sept. ds. Js. in Schönau im Gasthaus „zum Löwen“ über Religion gesprochen und dabei die Äußerung gethan: „Die Kirchen sind Verdamnungsanstalten, die gehören weggeräumt, die Pfaffen sind die schlechtesten.“ Das Urtheil lautete auf 2 Tage Gefängniß.

3) Die Gerber Karl Gärtner und Michael Frank, Burfchen von 21 und 19 Jahren aus Hiegelhausen, überfielen am 19. Aug. d. J. Abends den Tagelöhner Volkshweiler und prügeln ihn durch. Vom Schöffengericht wegen dieses Angriffs zu je 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, legten sie Berufung ein, wurden aber heute damit abgewiesen.

4) Der Cigarrenmacher Hermann Schäfer von Heidelberg unterschlug in seiner Eigenschaft als Diener des Grafen von Oberndorf in Heidelberg einen Betrag von 84 Mark, den ihm sein Herr zur Einzahlung bei der Post übergeben hatte. Um einer Entdeckung des Unterschleifs vorzubeugen, schaffte er das Postbuch des Grafen auf die Seite. Außerdem soll er zwei Briefe, die sich auf jene Geldsendung bezogen, geöffnet und befeitigt haben. Erst kürzlich wegen anderer Unrechlichkeiten zum Nachheil des Grafen v. Oberndorf zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt, wurde diese Strafe wegen der heute ihm zur Last gelegten Unterschlagung und Unterdrückung einer Urkunde um 3 Monate erhöht. Von der Anklage der Verletzung des Briefgeheimnisses wurde der Angeklagte freigesprochen.

5) Wie ein wildes Thier betrug sich der 31 Jahre alte Bierbrauer Reinhard Fischbach von Ohingen am 15. Aug. dieses Jahres, als er in Heidelberg wegen Aufhebung verhaftet werden sollte. Er hatte Morgens 5 Uhr in der Wirthschaft „zum Pfalzgrafen“ Bier verlangt, war aber vom Wirth Daniel wegen seiner Trunkenheit hinausgewiesen worden. Er schlug hierauf gewaltig Wirth und als der Schutzmann Lindemann ihn verhaften wollte, setzte er ihm hartnäckigen Widerstand entgegen, schlug, biß und trat um sich. Drei weitere Schutzleute, von denen er noch zwei durch Biße und Tritte verletzte, waren ebenfowenig im Stande, ihn von der Stelle zu bringen. Er mußte mit Stricken gebunden und im Karren in Arrest gebracht werden. Das Schöffengericht verurtheilte den Angeklagten zu 4 Wochen Gefängniß und 3 Tagen Haft, wovon es die Haftstrafe und 2 Wochen Gefängniß als durch die Untersuchungshaft verbüßt bezeichnete. Die Verurteilung Fischbachs, der sich damit entfechtigte, zur Zeit des Verfalls einen epileptischen Anfall gehabt zu haben, wurde als unbegründet verworfen.

6) Eine ähnliche Ausschreitung hat der Schlosser Josef Bender von Oeffringen am 15. Okt. d. J. in Neuenheim verübt. Er wurde deshalb unmittelbar vor die Strafkammer gestellt, weil er, obwohl erst 17 Jahre alt, schon 20 Mal wegen Gewaltthätigkeiten u. dergl. bestraft ist. Er hatte am genannten Tage in Neuenheim in betrunkenem Zustande ungebührlichen Wirth gemacht und als er verhaftet wurde, sich den Schutzleuten widersetzt. Dem Antrag des Staatsanwalts auf eine exemplarische Strafe gibt der Gerichtshof Folge.

Herrn nicht verrath. Es möchte ja vielleicht zum Heil sein, wenn die gnädige Frau... aber es steht mir nicht zu, verzeihen die Frau Baronin.

Halt! Seine Geheimnisse, sagt Du? Halt, bleib, Mensch — bleiben Sie, Pierre! Was ist's, was gibt es mit dem Baron, ich will es wissen!

Ich habe unbedachtlich gesprochen, gnädige Frau — die Angst, der Kummer, daß ich aus dem Dienst gejagt werde, verführten mich.

Ausflüchte! Ich sehe es an Ihrer Verwirrung, Ihrer Angst jetzt, zu schweigen, daß Sie mir Wichtiges verbergen! Geheimnisse meines Mannes! Horch! Welche Geheimnisse darf der Mann vor seiner Gattin haben? Ich will sie wissen, will sie kennen, heraus mit der Sprache!

Gnädigste Frau, ich weiß wirklich nicht...

Aber ich weiß es, Bursche! Ich kenne diese Geheimnisse! Mein Mann betrügt mich! Da, ist es nicht so? Sprechen Sie, fagen Sie Alles, Pierre! Sie bleiben in meinen Diensten, lieber Pierre, ich werde Sie gut belohnen, wenn Sie mir Treue und Aufrichtigkeit zeigen. O, Herr Elende betrügt mich, ich weiß es ja; ich ahnte es längst und werde Ihnen die Wahrheit mit Gold aufwiegen! Was ist es, sprechen Sie, Niemand soll erfahren, daß Sie der Treue gewesen, der seine Herrin vor schändlichem Verrath geschützt!

Wenn gnädige Frau denn befehlen — aber ich — ich weiß ja eigentlich gar nichts Gewisses...

Thorbheit, Ausflüchte, sage ich. Sie wissen es nur zu gewiß, mein Gatte betrügt mich!

Wenn gnädige Frau denn durchaus befehlen — es hat mich ja längst so tief bekümmert — ich mußte immer an die liebe gnädige Frau denken — und das hat mir der Herr Baron auch angemerkt, darum hat er mir sein Vertrauen entzogen. Würde ich doch immer weit weggeschickt, wenn er bei ihm war?

Der? Was meinen Sie? Rührt Orloff?

Rührt Orloff? Was ist's mit dem?

Ach, gnädige Frau, das ist ja eben der Verführer. Er ist der Böse, welcher 3 dem armen Herrn Baron...

antwort. (Fortsetzung folgt.)

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Belot.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Still, Babette!“ rief die Baronin mißmuthig aus. „Angesichts, Du weißt, daß ich dieses Geräusch nicht ertragen kann! Es macht mich nervös!“

Aus dem Nebenraum glitt lautlos Pierre Burtin herein, ein Tablett mit schwarzen Porzellan und einem silbernen Koffer mit seinem Badewerk darauf in den Händen. Er ließ die Gegenstände auf einem Seitentische nieder und ordnete, ohne daß man auch nur ein Rascheln hörte, einige davon auf einer kleinen, mit Gold verzierten Servirschüssel.

„Wo ist Babette?“ fragte die Baronin, einen süchtigen Blick auf ihn werfend. „Weßhalb bringt sie mir die Chocolate nicht selbst?“

„Sie hat sich ein wenig an der Hand verletzt und beauftragt mich mit dem Dienst, um die gnädige Frau nicht warten zu lassen.“

„Sind Sie nicht Pierre, der Kammerdiener des Barons?“

„Zu Befehl, gnädige Frau.“

„Sie warf einen unsicheren Blick auf ihn.“

„Sie haben den persönlichen Dienst bei dem Herrn Baron?“

„Zu Befehl, gnädige Frau.“

„Wo ist mein Mann?“

„Der Herr Baron sind ausgefahren.“

„So früh schon? Allein? Begleiteten Sie ihn nicht auf seinen Ausfahrten?“

„Der gnädige Herr fahren seit einiger Zeit ohne Begleitung eines Dieners aus.“

Die Baronin schenkte einen Augenblick. Sie schien zu schwanken, ob sie weiter fragen solle. Dann lehnte sie sich in ihren Fauteuil zurück und wandte sich ab.

Die Chocolate! befahl sie kurz.

„Fuß verhältniß an eine Falte des Teppichs, er straukelte — die Gegenstände auf dem Tablett, die Tasse mit der duftenden Chocolate, der Zeller mit dem feinen Gebäck, ein Krystall-Kästchen mit aromatischen, belebenden Tropfen stürzten kirschend auf den Fußboden. Die Baronin schrie laut auf vor Schreck und Entrüstung.“

„Angesichts der Treppe!“ rief sie mit blühenden Augen aus. „Wäre ich in meiner Heimath, ließe ich Dir die Krute geben! Fort aus meinen Augen, Elender, hinweg, sage ich!“

„Verzeihung, gnädige Frau, Verzeihung!“ rammelte Pierre, auf den Teppich niedergesunken und mit dem Zusammenraufen der Scherben beschäftigt.

„Verzeihung!“ höhnte die Baronin wild. „Deinem Bande habe ich es zu verdanken, daß ich Dich nicht peitschen lassen kann! Ich erwarte von meinem Gemahl, daß er eine Strafe zu finden weiß, die Dich trifft, wie Du es verdienst!“

„Machen mich die gnädige Frau nicht unglücklich“, flehte Burtin weinerlich. „Sagen Sie dem Herrn Baron nichts davon! Er jagt mich fort!“

„Blage mich nicht mit Deinem Gewinsel, Angeflossener! Gynaus mit Dir!“

„Gnädige Frau“, sagte Burtin, sich aus seiner knieenden Stellung erhebend, mit weinerlicher Entschlossenheit: „Es löstet mich meine Stelle! Und doch könnte ich schon Gnade bei Ihnen finden, wenn ich es nur richtig anstänge!“

„Bist Du toll, Bursche, glaubst Du, Dir meine Gnade ertrogen zu können?“

„Gnädige Frau würden Nachsicht mit mir haben, würden mir wohl gar als treuer Diener Dero Gunst zuwenden, — wenn ich nur reden wollte!“

„Neben wollest? Was ist das? Was soll das heißen?“ fragte die Baronin erstunnt und argwöhnisch aufhorchend.

„Aber ich will's mit dem gnädigen Herrn nicht auch verderben. Mit der Frau Baronin habe ich's nun so schon verstanden.“

„Mit dem Baron nicht verderben? Und reden könntest Du —? Du weißt etwas von dem Baron? Was ist es, ich will es wissen!“

„Wenn ich schon aus dem Hause muß, so will ich doch wenigstens als treuer Diener gehen, der die Geheimnisse seines

adem er auf 5 Monate Gefängnis und 3 Wochen Haft er-  
kennt. Vertheidiger: N. A. Helmer, Heidelberg.

**Stimmen aus dem Publikum.**

**Zur Abwehr!** In Nr. 314 dieses Blattes hat eine  
Eprechung Aufsehen erregt, die sich mit der Frage der  
erweiterten Verbindung des Lindenhofgebiets mit der Stadt  
beschäftigt, eine Frage, welche in der Mannheimer Bürger-  
schaft seit Jahren den Gegenstand lebhafter Controversen  
bildet und deren versuchte Lösung naturgemäß, je nach dem  
Äheren oder entfernteren Interesse, das der Einzelne an ihr  
nimmt, verschiedene Beurtheilung findet. Wie dieselbe aber  
auch ausfallen möge, nur sachliche Erörterung vermag der  
Wache zu dienen. Die unterzeichneten „Lindenhöfer“ haben,  
an dieser selbstverständlichen Voraussetzung ausgehend, f. B.  
dem hiesigen Stadtrath und späterhin der General-Intendan-  
z er Größt. Civilliste ein Verbindungsprojekt zur Begutach-  
tung unterbreitet und ihren Standpunkt auch in weiteren münd-  
lichen Verhandlungen vertreten. Hieraus, und ausschließlich  
hieraus, beschränkt sich ihre dem Artikelschreiber so ungebühr-  
lich scheinende, verhaßte, in Wirklichkeit aber maßvolle und  
an den Grenzen berechtigter Nothwehr sich haltende Agitation.  
Die Auseinandersetzungen aber und Meinungs-Äußerungen  
a. Nr. 310 dieses Blattes, welche den Verfasser der Entgegnung  
in so gewaltigen Tönen verkehrt haben, daß er die Be-  
sonnenheit verloren und in einen Ton verfallen ist, in wel-  
chem ernsthafte Männer dergleichen Fragen nicht zu behandeln  
sollen, sind von den Unterzeichneten weder direct noch in-  
direct veranlaßt, sind vielmehr lediglich als der Ausdruck der  
Veinigung eines großen Theiles des Mannheimer Publikums  
zu betrachten. Wegen letzteres also richten sich die in dem  
Artikel enthaltenen Verwünschungen und Insinuationen.

Willy Gustav Dyckerhoff,  
Joh. Vallenberg,  
Dr. C. Wegl.

Weiter geht uns folgende Zuschrift unterm 17. d. M. zu:  
Erfst heute hatte ich Gelegenheit Ihre gestrige Nummer  
und das darin enthaltene Eingekandte, die Verbindung nach  
dem Lindenhof betreffend, zu lesen. — Ich kann nicht gerade  
agen, daß ich von dem Inhalte desselben sehr erbaudt gefassen  
pate und drängt es mich daher, Ihnen gegenüber auszu-  
sprechen, daß eine solche Art der Besprechung, abgesehen da-  
on, ob deren Tendenz für oder gegen die Ueberführung nach  
dem Lindenhof lautet, nur Schaden und unnötige Mißstimmung  
servorufen kann. Es kann ja Jeder seine Meinung haben,  
s steht jedenfalls aber Niemanden, und auch nicht dem Ein-  
ender des betreffenden Eingekandtes das Recht zu, die Gegner  
Ueberführung einer eigennütigen Handlungsweise zu  
eigen, und die Angelegenheit in das persönliche Gebiet hinüber  
u ziehen; es gibt unter diesen Gegnern Viele, mögen sie nun  
in Stadtrath sitzen, oder außerhalb desselben wirken, deren  
Charakter unanfechtbar ist und deren Eintreten für die Ge-  
altung des Schloßgartens in seiner ganzen jetzigen Ausdeh-  
nung auf voller, reiner Ueberzeugung und auf dem ausschließ-  
lichen Interesse für das Wohl der Stadt Mannheim im All-  
gemeinen, nicht aber auf privaten Interessen beruht. — wie  
nies gewiß ja auch bei dem gestrigen Verfasser der Ueber-  
führung vorausgesetzt werden darf.

Desgleichen ist es kaum als salivoll und die Angelegen-  
heit während zu betrachten, wenn der Einsender des Artikels  
den vorher erschienenen, gegen die Ueberführung plaidirenden  
Artikel als confus bezeichnet; darüber kann man geheimer  
Anstalt sein, nach dem gestrigen Eingekandte aber zu urtheilen,  
steht dessen Verfasser jedoch kaum das Kriterium darüber zu.  
— Zur Sache selbst gelangend, so stehe ich ihr, wie viele  
andere Mannheimer fühlen gegenüber. Wenn die Ueberführung  
im Interesse der Lindenhöferröher und des Verkehrs ge-  
nacht werden muß, nun dann muß sie eben gemacht werden.  
Eine Verschönerung des Schloßgartens wird sie aber nicht  
and die Hunderte von Bäumen, welche ihr zum Opfer fallen  
müssen, sind ebenso viele Verluste nicht allein an der Schönheit,  
sondern hauptsächlich an der Gesundheit unseres alten lieben  
Schloßgartens. Ein Baum ist kein lebloses Wesen, wie der  
Einsender des gestrigen Artikels behauptet. Nein, im Gegen-  
theil, er ist ein recht lebendiges Wesen, das durch sein eigenes  
Sein, andere Wesen und die Menschen nicht zum Wenigsten  
kräftigt und erhält. Jeder Baum, der nunlos in unserem  
Schloßgarten gefällt wird, ist eine Verwundung an der  
Mannheimer Bevölkerung, und deshalb sei man vorichtig  
und überlegend bei der Entscheidung der so wichtigen Frage.  
Wird aber klar nachgewiesen, daß der ausblühende Stadt-  
theil Lindenhof, dem ja alle Sympathien entgegen gebracht  
werden müssen, die Ueberführung haben muß, hat sich nach  
zeitlicher, erschöpfender Prüfung aller anderen Vorschläge  
und Umstände ergeben, daß nur die Ueberführung das Heil  
des Lindenhofs bringen kann, dann muß sie gemacht werden.  
Vorläufig ist man aber nicht so weit.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**II. Matinee des Frankfurter Museum-Strichquartetts.**  
Die gestrige zweite Matinee der Herren Deermann,  
Baffermann, Maret-König und Becker war ganz  
Beethoven gewidmet. Die Quartettgenossen führten ihrem  
äußerst zahlreich erschienenen Publikum drei Quartette Beethovens  
vor aus der ersten, der mittleren und der letzten  
Schaffensperiode des Meisters und gaben damit ein vorzüg-  
liches Bild der Entwicklung seiner Quartettkomposition vom  
Haydn-Rozart'schen Stil an bis auf die gewaltige Höhe der  
Kunst, die im Cismoll-Quartett noch heute und vielleicht noch  
für lange Zeit unerreicht dasteht. Das zuerst gespielte D-dur-  
Quartett ist das 3. aus der Sechzahl des op. 18 (1800/1),  
von dem unser einheimischer Quartettverein neulich das 2. in  
G-dur gespielt hat. Das in D-dur ist wohl das bedeutendste  
unter den sechs, zwar noch ganz auf Mozart und Haydn  
gegründet, aber dabei doch schon von einer ganz neuen,  
durchaus subjektiven Individualität. Am klarsten gibt sich der  
Fortschritt in dem fugierten Presto-Signale zu erkennen, das in  
eifriger Eile dahinfließt, aber vermöge der charakteristischen  
Themen weit mehr als bloße Unterhaltung bezweckt. Mit  
dem Es-dur-Quartett op. 74 sind wir fast ein Jahrzehnt weiter  
gerückt, welche Fülle der unvergänglichen Werke ist inzwischen  
dem Meister gelungen! Eine tiefe, durchaus einheitliche und  
in der Grundlage männlich feste und kräftige Stimmung prägt  
sich in diesem Quartett aus, das dem Jahre 1809 seine Ent-  
stehung verdankt und von einigen Musikern wegen der  
kleinen Pizzicato-Stelle im ersten Satz den wenig  
charakteristischen, aber seither gebräuchlichen Namen „Härsen-  
quartett“ erhielt. Wehmuth und tiefenachtsmäßige Empfindung  
sprechen aus dem herrlichen Adagio in As-dur, dessen erster Satz-  
tenfang in As-moll den Ausdruck bangen Weltschmerz so  
charakteristisch trifft. Die Formen werden dem Meister schon  
in diesem Werk für seine großen Gedanken zu eng, das zeigt  
der folgende Satz, das Presto; zweimal kehrt das beschleu-  
nigte Trio wieder, voll muthiger Kraft, dreimal erscheint der  
Haupttheil, zuletzt von einem Anhang gefolgt, der zu dem  
Finale sofort überleitet. Dieses, ein Variationsstück, zeigt  
Beethoven als Meister in der Kunst, die wir eigentlich  
erst ihm verdanken, nicht nur das Thema, sondern  
auch die Stimmung zu variiren, die Variationen als wech-  
selnde, immer neue Stimmungsbilder zu geben. Wie der  
Meister nun die engen Formen überwindet, ohne sie zu zer-  
brechen, wie er einen Inhalt hineingießt, der eine ganze Welt  
von Gedanken und Empfindungen umfaßt, könnte kein anderes  
seiner Quartette besser zeigen als das berühmte tief-  
funige in Cismoll op. 131, das Beethoven ein Jahr  
vor seinem Tode, im Frühjahr 1826 komponierte, das

er selbst als sein größtes bezeichnet hat. Diesem groß-  
artigen Werke gegenüber, mit dem ein Genie sich weit  
über seine Zeit erhob, ist unsere Sprache zu arm, sie kann es  
nicht in Worte fassen, was hier die Töne zu uns reden.  
Wenn dieses technisch und gedanklich so überaus schwierige  
Werk aber in einer so vollendeten Weise vorgeführt wird,  
wie wir es gestern hörten, dann klingt es uns wie eine musikalische  
Offenbarung in die Seele. Auch das Spiel der  
beiden anderen Quartette war meisterhaft erhoben und von  
wahrhaft künstlerischem Schwung getragen.

**Concert-Notiz.** Die Concertfängerin Ida Dringer  
aus Wiesbaden, welche kürzlich in Berlin mit großem Beifall  
aufgetreten ist, veranstaltet am Sonntag, 2. Dezember, im  
hiesigen Casino-Saale unter Mitwirkung des Pianisten Herrn  
Sarald von Ludwig eine musikalische Matinee, welche  
sehr interessant zu werden verspricht.

**Das Froschlein, das auf Reisen geht,** ein Märchen  
in 7 Bildern von Aloys Prash. Ein unter odigem  
Titel in Brak's Rubiumverlag zu München erschienenen Buch-  
lein unseres Intendanten liegt vor uns und erinnert uns  
mit seinen originellen Illustrationen von Fritz v. d. Benne  
gar freundlich an die liebe Weihnachtszeit, wo es gilt, den  
Kindern eine Freude zu machen. Aloys Prash, der sich  
schon öfters mit bestem Erfolg als Poet hervorgethan, zeigt  
sich auch in diesem Märchenbuche als ein empfindender Dich-  
ter, der einen geschickt gewählten Stoff mit dem Zauber dug-  
tiger Poesie zu umkleiden versteht. Wir können daher das  
Büchlein nur bestens empfehlen.

**Gustav-Adolf-Festspiel in Heidelberg.** Am 2. Dezem-  
ber wird im großen Saale des Museums das Gustav-Adolf-  
Spiel von Albrecht Thoma aufgeführt werden. Die um-  
fassenden Vorbereitungen lassen erwarten, daß die Aufführung  
der Bedeutung der hiesigen evangelischen Gemeinde ent-  
sprechen werde. Die Zeit wird so gelegt werden, daß das  
Festspiel auch von Mannheim aus besucht werden kann.  
Wir verweisen auf die später erfolgenden Ankündigungen.

**Angelo Neumann in Prag.** Ueber die Bedingungen,  
unter welchen Direktor Angelo Neumann das Prager Landestheater  
auf weitere zehn Jahre übernimmt, wird mitgetheilt,  
daß das deutsche Theater bezüglich der außerordentlichen  
Subvention dem tschechischen gleichgestellt wurde, was eine  
Erhöhung der Gesamtsubvention um 8100 Gulden bedeutet,  
außerdem wird der Etatbeitrag für eventuelle Theater-  
schließung von 200 auf 500 Gulden erhöht. Neumann leistet  
eine Baarantion von 80,000 Gulden.

**Neuere Nachrichten und Telegramme.**

**Leipzig, 17. Nov.** Der erste Straffenat des  
Reichsgerichts hat heute die Einstellung des Verfahrens  
gegen die der Spionage beschuldigte und in Metz in Haft  
gehaltene Frau Zimert verfügt.

**Paris, 17. Nov.** Der ständige Ausschuss des  
obersten Landwirtschaftsraths beriet über die Frage der  
Ausfuhr französischer Weine mit Bezug auf den öster-  
reichisch-ungarischen Tarif. Der Ausschuss sprach sich ein-  
stimmig dahin aus, daß der französische Zoll durch einen  
Handelsvertrag geregelt und Frankreich für sich alle Ver-  
günstigungen beanspruchen könne, welche Oesterreich-Ungarn  
anderen Mächten gewährt.

**Paris, 17. Nov.** Der „Temp“ meldet, die  
Untersuchung gegen den Hauptmann Dreyfus sei abge-  
schlossen, Dreyfus habe ein umfassendes Geständnis abge-  
geben. Der Untersuchungsrichter und der Commandant  
Henry prüften heute die Papiere, die man bei dem an-  
geklagten Spionen v. Kessel und Schönbeck gefunden hat.  
Der zugleich mit den beiden verhaftete Franzose ist ein  
Beamter des Kriegsministeriums. Man behauptet, er  
habe nichts verraten, sondern nur unklug gehandelt.

**(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)**

**Strasburg i. E., 18. Nov.** Dem Reichskanzler  
Fürsten v. Hohenlohe wurde heute Abend eine glänzende  
Ovation von etwa 200 Vereinen aus Stadt und Land  
dargebracht in Gestalt eines Fackelzuges, der über 8000  
Fackeln trug. Die Studentenschaft und die Schulen  
bildeten Spalier vom Palais bis zum Bahnhof. Der  
Reichskanzler empfing den Festauschuss und dankte be-  
wegt auf dessen Anrede. Am Bahnhofe fand eine zweite  
Ovation statt. Der Reichskanzler reiste um 6 1/2 Uhr  
Abends nach Baden-Baden ab.

**Paris, 19. Nov.** Francis Magnard, der  
Direktor des Figaro, ist gestern gestorben.

**Rom, 19. November.** Die Nachrichten über das  
Erdbeben in Sibirien sind durch Unterbrechung der  
Telegraphie verspätet. Die Boitschaft Sanprocopio im  
Bezirk Palmi sind 47 Personen unter den Trümmern der  
Kirche begraben. Die Zahl der Todten wird auf 80  
geschätzt, in Santeufemia 8 Todte, in Oppidomameritino  
4 Todte, in Vagnara 7 Todte und überall zahlreiche  
Vermundete. In Palmi sind fast alle Gebäude unbewohn-  
bar. Truppen und Sappeure sind zur Hilfeleistung ab-  
gegangen.

**Messina, 18. Nov.** Der Postverkehr mit dem  
Festland ist wiederhergestellt. Es erfolgte kein weiterer  
Erstbrot. Die Panik läßt nach. Wegen der Beschädigung  
des Leuchthurms ist zur Sicherung der Nachtschiffahrt  
in der Meerenge von Messina durch elektrisches Licht und  
ein die Meerenge überwachendes Torpedoboot vorgezogen.

**Negligio, 18. Nov.** Die Bevölkerung von Vagnara  
kampirt noch im Freien. Truppen und Lebensmittel  
wurden nach Vagnara entsandt. Crispi stellte dem  
Präfecten die zur Hilfeleistung nötigen Mittel zur Ver-  
fügung.

**Milazzo, 18. Nov.** Gestern und heute haben  
leichte Erdbeben stattgefunden. Viele Häuser wurden  
beschädigt.

**Petersburg, 18. Nov.** Heute traf der König  
von Serbien hier ein und wurde am Bahnhofe, wo  
eine Ehrenwache des Semsnow'schen Regiments aufge-  
stellt war, vom Großfürsten Wladimir begrüßt.  
Ferner trafen hier ein die Prinzen Ludwig von Bayern  
und Friedrich August von Sachsen und der Herzog  
Albrecht von Württemberg. Später kam Prinz Ferdinand  
von Rumänien an und wurde am Bahnhofe, wo eine  
Ehrenwache des Pansregiments aufgestellt war, vom  
Großfürsten Paul empfangen. Sämmtliche angekommenen  
Fürslichkeiten wurden ins Winterpalais geleitet.

**Petersburg, 18. November** Prinz Heinrich von  
Preußen begab sich gestern nach seiner Ankunft sofort nach  
der Peter-Paul-Kathedrale. Heute Mittag verklärte  
Herolde die morgen stattfindende Beisetzg der Leiche  
des Zaren.

**Petersburg, 19. Nov.** Der Prinz von Neapel  
ist gestern Abend hier angekommen und vom Großfürsten  
Wladimir und anderen Großfürsten empfangen worden.

**Belgrad, 19. Nov.** Das Amtsblatt veröffentlicht  
einen Ukas, wodurch unter Hinweis darauf, daß der  
Finanzminister Dedovic einige Zeit dem Amte fern  
bleiben wird, der Vauenminister Jbratzowic mit dessen  
Stellvertretung betraut wird. Der Ukas ist vom 18.  
November, dem Tage vor der Abreise des Königs datirt.

**Washington, 18. Nov.** Die Handelsvertrags-  
verhandlungen, zwischen Japan und den Vereinigten  
Staaten führten bis auf unwichtige Einzelheiten eine  
Verständigung herbei.

**Mannheimer Handelsblatt.**

Die Aktien der Mannheimer Versicherungs-Gesell-  
schaft werden von nächster Woche an auch an den Börsen  
von Frankfurt und Berlin zur Einföhrung gelangen.  
Wien, 18. Nov. (Privat-Telegr.) Wochen-Aus-  
weis der Oesterr.-Ung. Bank vom 15. Nov. gegen den Aus-  
weis vom 7. November.

	fl.	fl.
Notenumlauf	506,590,000	— 6,874,000
Metallschatz in Silber	143,181,000	— 1,062,000
Gold-Barren	150,150,000	+ 540,000
In Gold zahlbare Wechsel	12,244,000	+ 8,000
Portefeuille	180,782,000	— 2,242,000
Lombardbestände	81,287,000	— 1,941,000
Hypotheken, Darlehen	128,978,000	— 189,000
Pfandbriefe in Umlauf	126,297,000	+ 49,000
Steuernpflicht. Notenreserve	11,588,000	+ 7,101,000

Wien, 18. Nov. (Privat-Telegr.) Gold-  
agio 240.

**Mannheimer Marktbericht vom 19. November.** Stroß  
per Str. M. 1.50, Heu per Str. M. 2.80, Kartoffeln von  
M. 8.00 bis 4.00 per Str., Bohnen per Fbd. 00 Pf., Blumen-  
sohl per Stück 25 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing  
per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 15 Pf., Weißkohl per  
Stück 8 Pf., Weißtraut per 100 Stück 6 M., Kohlrabi 8  
Knollen 9 Pf., Kopsalat per Stück 5 Pf., Aubinienalat  
per Stück 8 Pf., Felsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per  
Stück 5 Pf., Zwiebeln per Fbd. 8 Pf., rothe Rüben per  
Portion 15 Pf., weiße Rüben per Port. 8 Pf., gelbe Rüben  
per Portion 15 Pf., Carotten per Buschel 5 Pf., Rind-  
erösen per Pfund 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf.,  
Kartoffeln per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück  
0.00 M., Kapsel per Fbd. 10 Pf., Birnen per Pfund 8 Pf.,  
Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund  
0 Pf., Kirichen per Fbd. 00 Pf., Trauben per Fbd. 00 Pf.,  
Pflirsche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfund 09 Pf.,  
Rübe per 26 Stück 10 Pf., Hosselnüsse per Fbd. 00 Pf.,  
Eier per 5 Stück 80 Pf., Butter per Fbd. 1.10 M., Sandkäse  
per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Fbd. 40 Pf., Hecht per Fbd.  
1.80 M., Worsch per Fbd. 80 Pf., Weißfische per Fbd. 85 Pf.,  
Laberdan per Fbd. 50 Pf., Stöckfische per Fbd. 25 Pf., Hase  
per Stück 8.80 M., Reh per Fbd. 1.00 M., Gahn (jung) per  
Stück 1.50 M., Suhm (jung) per Stück 1.50 M., Feldhuhn  
per Stück 1.20 M., Ente per Stück 2.50 M., Tauben per  
Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 3.00 M., geschlachte  
per Fbd. 0.75 M.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

**Mannheimer Dampfschiff-Verkehr vom 16. November.**

Schiff	Abf.	Namen	Abgang	Str.
Mannh	Abf.	Abf.	Abf.	5144
Jub	Abf.	Abf.	Abf.	4200
Gröden	Abf.	Abf.	Abf.	2880
Milien	Abf.	Abf.	Abf.	2000
Orsch	Abf.	Abf.	Abf.	1200
Bambach	Abf.	Abf.	Abf.	1792
Spey	Abf.	Abf.	Abf.	1288
Ulm	Abf.	Abf.	Abf.	1520
Wald	Abf.	Abf.	Abf.	1288
Strop	Abf.	Abf.	Abf.	1478
Mannh	Abf.	Abf.	Abf.	1682
Gröden	Abf.	Abf.	Abf.	1282
Orsch	Abf.	Abf.	Abf.	2001
Wald	Abf.	Abf.	Abf.	2028
Strop	Abf.	Abf.	Abf.	1481
Mannh	Abf.	Abf.	Abf.	1400
Gröden	Abf.	Abf.	Abf.	1400
Orsch	Abf.	Abf.	Abf.	1400
Wald	Abf.	Abf.	Abf.	1400
Strop	Abf.	Abf.	Abf.	1400
Mannh	Abf.	Abf.	Abf.	1400
Gröden	Abf.	Abf.	Abf.	1400
Orsch	Abf.	Abf.	Abf.	1400
Wald	Abf.	Abf.	Abf.	1400
Strop	Abf.	Abf.	Abf.	1400

**Wasserstands-Nachrichten vom Monat November.**

Regelationen	Datum:				Bemerkungen		
von Rhein:	14.	15.	16.	17.	18.	19.	
Konstanz	5.26						Wbbs. 6 H.
Dünzigen	2.30	2.28	2.18	2.08	1.98		W. 6 H.
Reh	2.89	2.87	2.82	2.75	2.68		Wbbs. 6 H.
Lauburg	4.11	4.06	4.01				2 H.
Wagen	4.30	4.26	4.20	4.18	4.08		B.-P. 12 H.
Germerstheim	4.14	4.08	4.04				Weg. 7 H.
Mannheim	4.29	4.24	4.18	4.09	3.99	3.88	F.-P. 12 H.
Wainz	2.88	2.82	2.77	2.64	2.46		10 H.
Wingen	2.86	2.81	2.85				2 H.
Kaub	2.72	2.76	2.72	2.69	2.59		10 H.
Robleng	3.42	3.48	3.29				2 H.
Röln	3.78	3.90	3.71	3.88	3.48		2 H.
Muhrot	3.04	3.48	3.88				9 H.

**Gold-Sorten.**

Waren	Wt.	Wt.	Wt.	Wt.
20 Kr.-Stücke	— 9.75	18.24	20	— 4.19-18.
Gold-Souveräin	20 00-21			

Lebhaber von praktischem Schuhwerk, mit breiten, ruz-  
den und spitzen Jaccons mit breiten, niederen, mittleren und  
hohen Absätzen finden die größte Auswahl, auch in ganz  
billigen Artikeln, nur bei **Georg Sartmann**,  
Schuhmacherstraße 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon  
443).

**Schutzmittel.**

Special-Preislise versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma  
gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken. 34847  
**W. H. Mielek, Frankfurt a. M.**

Amthliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatsbahnen. Die im Anhang zum Ausnahmefar für die Beförderung von Kohlen...

Gr. Bad. Staatsbahnen. Mit Gültigkeit vom 17. November d. J. wird im Ausnahmefar für die Beförderung von Holz...

Tages-Ordnung zu der am Donnerstag, 22. November l. J., Vormittags 9 Uhr stattfindenden Besirksamung...

Sämtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen drei Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Beteiligten...

Bekanntmachung. Nr. 181915. Die Ehefrau des Webers Leonhard Adam...

Konkursverfahren. Nr. 58001. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Weins Restaurateurs Jean...

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Verzeichnisses der seit der Ratifizierung der Gemeindefassungen...

Bekanntmachung. Zur Aufstellung des Verzeichnisses der seit der Ratifizierung der Gemeindefassungen...

Bekanntmachung. Donnerstag, den 22. d. Mts., werden im Besirke der Bahnhofsmeisterei...

Fahndung.

Zehner wurde Folgendes ermittelt: 1. Am 4. l. Mts. in der Wertschaft zum deutschen Wädel...

1. Hausversteigerung. In Folge richterlicher Verfügung wird dem Schlosser Christian Dünn...

Freiwillige Versteigerung. Dienstag, 20. November d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangsv. Versteigerung. Dienstag, 20. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Bekanntmachung. Donnerstag, den 22. d. Mts., werden im Besirke der Bahnhofsmeisterei...

Bekanntmachung. Donnerstag, den 22. d. Mts., werden im Besirke der Bahnhofsmeisterei...

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Mit Gültigkeit vom 15. Novbr. 1894 werden im süddeutschen Bundes für die Beförderung von Reisenden...

Steigerungs-Ankündigung. Die Erben der Ehefrau Gottfried Hünigall Witwe Marie geb. Dirling...

Versteigerung. Montag, den 19. u. Dienstag, den 20. d. Mts., jeweils Vormittags 10 Uhr...

Versteigerung. Montag, den 19. u. Dienstag, den 20. d. Mts., jeweils Vormittags 10 Uhr...

Versteigerung. Montag, den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zum grünen Löwen. P 6, 21. Von heute an täglich feine gefüllte Läden...

Central-Anstalt für unentgeltlichen Arbeits-Nachweis. gest. von hiesigen gemeinnützigen Vereinen...

Stellen finden sofort. Herrler, gel. Seiler, Knochenhauer, Holz- u. Holzbohrer...

Stellen suchen. Bäcker, Buchbinder, Gärtner, Kaufmann, Schneider, Tischler...

Krieger-Verein.

(Gesangsabtheilung). Montag, den 19. Novbr. 1894, Abends 7 1/2 Uhr...

Kirchenchor der Concordienkirche. Heute Montag, 19. d. Mts., Abends 6 Uhr...

Kaufmännischer Verein. Mannheim. Freitag, 30. November 1894, Abends 8 1/2 Uhr...

Kaufmännischer Verein. Mannheim. Mittwoch, 21. November d., Abends 8 1/2 Uhr...

Discussion über: Speculation und Unternehmungsgeist. Die Geschäftsleitung.

Heiraths-Gesuch. Ein in besten Jahren stehender Geschäftsmann...

Gr. Hoflieferant. C 2, 24, u. d. Theater. Nonnenbäcker Bratbüdinge...

Gr. Hoflieferant. C 2, 24, u. d. Theater. Ostsee-Krabben...

Gr. Hoflieferant. C 2, 24, u. d. Theater. Kapital-Gesuch...

Mannheimer Actienbrauerei.

Die diesjährige 32. ordentliche Generalversammlung findet Mittwoch, den 21. November a. cr., Nachmittags 6 Uhr...

Der Aufsichtsrath der Mannheimer Actienbrauerei. Der Vorsitzende: Emil Kahn.

Grund- u. Hausbesitzer-Verein. Mannheim. Montag, den 19. November 1894, Abends 7 1/2 Uhr...

Medizinalkasse der kath. Vereine. (G 4, 17.) Richtvereinsmitglieder können ebenfalls beitreten...

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh. Verkündete.

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh. Verkündete.

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh. Verkündete.

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh. Verkündete.

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh. Verkündete.



Heute eintreffend feinste Holländer Schellfische Cabljau, Seezungen...

Heute eintreffend feinste Holländer Schellfische Cabljau, Seezungen...

Heute eintreffend feinste Holländer Schellfische Cabljau, Seezungen...

Heute eintreffend feinste Holländer Schellfische Cabljau, Seezungen...

Zum Besten des Francavereins in Mannheim.  
 Montag, den 19. November, in der Aula des Gymnasiums,  
 punkt 8 Uhr  
**Recitation**  
 der Baronin K. Osten-Sacken  
 Die Freithoffage von C. Egner,  
 überf. von Rohnde.  
 6 Karten 10 Mk., 1 Karte 2.50 Mk., zu haben in der Buch-  
 handlung G. Kletter, 6 u. 8. 52492

Wir offeriren als ganz außergewöhnlich  
 billig 51429  
 eine große Parthie  
**Damast-Tafeltücher**  
 130 cm breit, 170 cm lang  
 à Mk. 3.70  
 in geschmackvollen Mustern.  
**Weisse Lein.**  
**Taschen-Tücher**  
 Dtd. Nr. 3.—, Nr. 3.50, Nr. 4.—  
**M. Klein & Söhne**  
 E 2, 4/5 1 Treppe hoch E 2, 4/5.

**Total-Musverkauf**  
 von  
**Spielwaaren und Puppen.**  
 Um mein Lager bis Weihnachten zu räumen,  
 verkaufe ich 52428  
 gekleidete u. ungekleidete Puppen, Köpfe,  
 Bälge, Schuhe, Strümpfe, Wiegen,  
 Bilderbücher, Koffer, Möbel, Schaukel-  
 pferde, Thiere, Kochherde u.  
 in durchaus solider Waare weit unter Kostenpreis.  
**K. Friedmann,**  
 D 1, 13.

**Crefelder Wolle**  
 unübertroffen. 46204  
**Leonhard Cramer,**  
 H 1, 14 am Markt.  
 Maschinenstrickerei im Hause.

Alleinige Fabrik-Niederlage u. Verkauf  
 von 97079  
**Delmenhorster Linoleum**  
 aus der Germ. Linol-Manufact. Comp. Id.  
 in glatt, bedruckt, Granit, (Taraxo) Inlaided, Läufer.  
 Bestes Fabrikat — Neueste Dessins.  
**Albert Ciolina, Kaufhaus.**  
 Neue, billige  
**Kinder-Mäntel**  
 empfiehlt 46696  
**J. J. Quilling, D 1, 2.**

**Crème Impériale,**  
 feinsten Tafel-Liqueur  
 erfunden und destillirt von  
**Alex Frank, Köln.**  
 Vorzüglich für Appetit und Verdauung.  
 Nicht halb so theuer wie echte fran-  
 zösische Chartreuse oder Bénédictine.  
**Keine Nachahmung,**  
 aber nach der bekannt gemachten Analyse  
 des verehrlichen Gerichts-Chemikers Herrn Dr.  
 C. Bischoff in Berlin vom 21. Oktober 1887  
 von gleicher Güte wie echter französ.  
 Chartreuse-Bianque.  
 Detailpreis für ganz Deutschland:  
 1/2 Liter à Mk. 2.25 per 1/2 Liter à Mk. 1.50 per 1/4 Liter à Mk. 1.00  
 Conumenten theile ich auf gef. Anfrage die nächste Verkaufsstelle mit.  
 Niedervertäufeln gütlich. Verkaufsbedingungen.  
 Alle Nachahmungen dieses reichlich geschätzten Liqueurs  
 werden gerichtlich verfolgt.  
 Alex Frank, Köln u. Rh., 14 Georgplatz.  
 Destillation feinsten Liqueurs und Aromatisirungen, Import und  
 Großhandlung ausländ. Spirituosen und Weine.  
 Räumlich bei Herren: Jac. Schick, Theodor Straube,  
 Herm. Bauer. 52427

**H. Model**  
 D 1, 3, Paradeplatz D 1, 3,  
 empfiehlt in reicher Auswahl und besten Qualitäten:  
 Kragen, Manschetten, Manschettenknöpfe, Cra-  
 vatten, Handschuhe, Tricotagen, Socken, Tag-  
 und Nachthemden, wollene Westen, Havelocks,  
 Schlafrocke, Reisedecken, Hausschuhe, Foulards,  
 Hosenträger, Schirme, Stöcke.  
 Als ganz hervorragend billig, thatsächlich weit unter wirk-  
 lichem Werth: 51889

60 Dutzend Batist-Taschentücher  
 mit Hohlraum und farbigem Rand für  
 Damen und Herren das Dutzend Mk. 2.— bis 3.50  
 50 Dutzend weisse Leinenbatist-  
 Taschentücher  
 mit Hohlraum für Damen (Strapazier-  
 tuch) das Dutzend Mk. 6.75  
 50 Dtd. Leinenbatisttaschentücher  
 mit Hohlraum und farbigem Rand für  
 Damen und Herren das Dutzend Mk. 6.75  
 wirklicher Werth dieser Tücher Mk. 10.—  
 40 Dutzend weisse Leinenbatist-  
 Taschentücher  
 mit Satin und à jour Rand für Damen  
 das Dutzend Mk. 7.50  
 wirklicher Werth dieser Tücher Mk. 10.—  
 50 Dutzend weisse, sehr feine  
 Bielefelder Taschentücher  
 mit Doppelrand, elegantes Strapaziertuch  
 für Damen und Herren das Dutzend Mk. 6.75  
 100 Dutzend weisse Bielefelder  
 Taschentücher  
 feinfädige Waare für Damen und Herren  
 das Dutzend Mk. 6.50 u. 6.75  
 wirklicher Werth dieser Tücher Mk. 9.—  
 25 Dutzend weisse Leinenbatist-  
 Taschentücher  
 mit Festons Madras Imitation  
 das Dutzend Mk. 12.—  
 Neues Album mit den neuesten Monogrammen.

**Leonhard Wallmann**  
 D 2, 2 Mannheim D 2, 2  
 Spezial-Betten- u. Ausstattungs-Geschäft  
 empfiehlt 45822  
 Braut- und Kinder-Ausstattungen  
 unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen  
 Streng reelle Bedienung.

**Erste Pariser Neuwascherei**  
 für Kragen und Manschetten  
 K 4, 17 C. Eckweiler K 4, 17.  
 Größte Schonung, Herabkennung wie neu.  
 Preis per Stück 6 Pfg. Lieferzeit 4—5 Tage.  
 Abholen und Zubringen der Wäsche gratis. 50182  
 Telefon 862.

**1894er**  
**Gemüse-Conserven**  
 als  
**Erbsen, Bohnen, Spargeln etc.**  
 Champignons, Trüffel, Tomaten, Oliven,  
 Mixed-Picles etc. etc. 52499  
 empfiehlt in nur feinsten Waare  
**Carl Weber, G 8, 5.**  
**1894er**  
 Telefon 862.

**Von keiner Concurrenz erreicht**  
 Original Pariser Neuwascherei  
 für Kragen und Manschetten  
 Umsatz pro Woche 20,000 Stück. **Maraninchi Mangin** Umsatz pro Woche 20,000 Stück.  
 in Stuttgart  
 gegr. 1868.  
 Niederlage: Ludwigshafen bei Frau Koller,  
 Bismarckstraße 79, gegenüber dem bayer. Siebl.  
 Filiale Mannheim bei Herrn Carl Freund,  
 C 4, 9a. 45913  
 Unsere Methode allein erzeugt die Wäsche bei größter Schonung in  
 der Behandlung hinsichtlich der Façon, Appretur u. Weichheit wie neu.  
 Ein Probeversuch liefert welchem Geschäfte bauernbe Kundschafft  
 Kabbolen u. Zubringen der Wäsche innerhalb 3 Tagen gratis.

**Institut Gabriel, M 7, 23**  
 Anstalt für schwedische Heilgymnastik,  
 Orthopädie, Massage u. Turnen.  
 Erfolg bei: Fehlerhafter Körperhaltung, Rheumatismus,  
 Degenisch, Nias, Schreibkrampf, Rückenbeschwerden, Gefähr-  
 lungen des Herzens und des Verdauungssystems, Gleichsch,  
 Sturarmut, Festsucht, Nist u. i. w.  
 Außer den bisherigen auch 2 Monats-Abonnement zu täglichem  
 Besuch 20 Mk.  
 Turnkurse für Knaben und Mädchen von 4 Jahre an für jede  
 Altersstufe  
 bei wöchentlich 2 maligem Besuch vierteljährlich 12 Mk.  
 18  
 NB. Wegen Errichtung eines Instituts in Bad Nauheim  
 ist das Institut in Mannheim nur vom 1. October bis 1. Mai  
 geöffnet. 50702

**Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung.**  
 Meinen Freunden und Gönnern zeige hiermit er-  
 gebenst an, daß ich meine Wirthschaft an Ver-  
 bindungskanal wieder selbst übernommen habe.  
 Empfehle  
 la. Sprayer Bier (Brauerei Schwarz),  
 reine Weine;  
 eigene Schlächtereie im Hause.  
 NB. Die Lokalitäten sind neu hergerichtet und bedeutend ver-  
 größert und mit elektrischer Beleuchtung versehen.  
 Telefon Nr. 884 zur freien Benützung.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein 52876  
 Kochschaffensool  
**Jacob Heiler.**

**F 8, 4 Ferd. Baum & Co. F 8, 4**  
 liefern frei an's Haus:  
 Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und  
 gesiebte Rußkohlen, deutsche und englische  
 Anthracitkohlen, Rußkohlen, Brilleis,  
 Koks für irische und Füllöfen, trockenes Bündel-  
 und zerleinertes Tannenholz,  
 Torfstreu und Torfmüll ab Lager in Ballen und  
 Waggonladungen. 51780  
**Carbolium zu billigsten Preisen.**  
 Bei Abnahme von 40 Centner und mehr, wird kein  
 Nächtliches Waaggeld berechnet.

**Ruhrkohlen**  
 Prima stückreichen Ofenbrand,  
 gewaschene und gesiebte Rußkohlen  
 deutsche u. englische Anthracitkohlen  
 direkt aus dem Schiffe, ferner 50189  
 Braunkohlenbriquettes, Marke B und  
 alle Sorten Ia. Brennholz  
 liefert zu billigsten Preisen  
**B 7, 7 Alex Osterhaus B 7, 7.**  
 Telefon Nr. 442.

**Ruhrkohlen**  
 Prima stückreichen Ofenbrand,  
**Nusskohlen**  
 gewaschen und gesiebt  
 Anthracitkohlen, deutsche u. englische  
 liefert zu billigsten Preisen 52129  
**K 4, 4 Jean Hoefler K 4, 4.**

**Gefunden**  
 Pfandschein gefunden. 52285  
 Abgeh. bei H. Dutt, Waldfhof.

**Verloren**  
 Öbering (F. K.) gezeichnet  
 verloren. Abzugeben geg. gute  
 Belohnung. 52320  
 E 7, 9, 2. Stod.

**Ankauf**  
 Ein gebrauchter kleiner  
**Eis-Schrank**  
 wird zu kaufen gesucht. 51119  
 Wo? zu erst. in der Exped.

**Verkauf**  
**Haus-Verkauf.**  
 Ein in Sternheim b. Mann-  
 heim gelegenes Wohnhaus  
 für Bäcker, Metzger, Spe-  
 zerei-Handlung, überhaupt für  
 jeden Geschäftsbetrieb geeignet,  
 steht für den billigen Preis  
 von Mk. 6000 zu verkaufen.  
 Näh. in der Expedition des  
 Sternheimer-Anzeigers. 52435

**Piano,**  
 sehr gut erhalten, billig zu ver-  
 kaufen. 51160  
 C 1, 13, 2. St.

1 feines Piano bill. zu ver-  
 kaufen. 1 Velociped, ganz  
 neu, Halbbrenner. 51956  
 Ludwigshafen, Bismarckstr. 43.

**Ein Coupé**  
 gebraucht, aber gut erhalten, preis-  
 werth zu verkaufen.  
 Näh. im Verlag. 52442

Ein neuer Kassenschrank  
 billig zu verf. G 5, 15. 51588

Ein frischer Ofen, fast neu,  
 billig zu verkaufen. 52431  
 Schwegingerstr. 40, 4. St.

Kleider u. Küchenchränke,  
 Wasch- u. andere Kommoden,  
 alle Sorten Tische, Bettlatten  
 und Verschleißes billig zu verf.  
 52147 J 7, 9. Stb.

Ein gebeter, sehr gut erhaltenes  
 Kochherd ist billig abzugeben.  
 Näheres C 4, 12, Bureau. 52066

Gut erhaltene Weiten zu  
 verkaufen. 52068  
 F 6, 14, parterre.

Kandelsteine, ein vollstän-  
 diges, sowie 1 Gader-  
 faren billig zu verf. 50710  
 Mittelstr. 27, Redaktionsstb.

Mehrere Wagen Düng zu  
 verkaufen. 52447  
 S 3, 2/.

**Stellen finden**  
 Eine alte, sehr gut eingeführte  
 Lebens-Versicherung-Anstalt  
 sucht für Mannheim einen  
**Plab-Inspector**  
 gegen Fixum u. Provision.  
 Tüchtige, solide Herren, die in  
 besseren Gesellschaften ver-  
 kehren, belieben ihre Absichten  
 unter T. 670 in der Exped. d.  
 Ztg. hinterlegen. 51816

# J. Gross Nachf.

F 2, 6 (Inh. F. J. Stetter) am Markt

empfiehlt als praktische

## Weihnachts-Geschenke:

- Seid. Damenkleiderstoffe, schwarz & farbig.
- Woll. Damenkleiderstoffe, aller Art.
- Wollene Flanelle für Plusen & Hanskleider.
- Tuche & Buckskin in Anzügen, Hosen & Paletots für Herren, & Knaben.
- Wollene Bettdecken, Füll-Bettdecken.
- Pique- & Waffeldecken.
- Lisch- & Reisdecken.
- Vorhänge, weiß & crème, Portièren.

- Große Teppiche & Bettvorlagen.
- Tafelgedecke, weiß & bunl.
- Handtücher & Taschentücher.
- Fertige Hauschürzen & Schürzenstoffe.
- Weißes Shirting & Cretonne für Wäsche.
- Güfte ostind. Foularde, Cravatten.
- Cachenez für Herren & Damen.
- Charped & Balltragen.
- Chales & Plaids, Unter-röde etc.

Alle Artikel in reichhaltiger Auswahl, guten Qualitäten, zu den billigsten Preisen. 52422

### Gasglühlicht.

Junger Mann, welcher mit Ausgleichen des Glühlichts für Gasglühlicht umgehen kann wird gegen hohen Lohn sofort gesucht. Offerten unter Nr. 52488 an die Exped. d. Bl. 52488

Ein im Rheinspeditions-Besetz gründlich erfahrener tüchtiger Mann wird als

### Disponent

zu engagieren gesucht. Eintritt per sofort erwünscht, eventuell auch etwas später. Mit Zeugnissen belegte Offerten unter Nr. 52489 an die Exped. d. Bl. 52489

Reinliches Dienstmädchen sofort gesucht. L 12, 5b, parterre.

Tüchtiges Dienstmädchen in kleine Familie per sofort ob. aufs Ziel gesucht. 52987 Näheres in der Expedition.

Für sof. ein schulentlassenes Mädchen, von gut. Charakter gesucht. 49676 Näheres M 2, 18, 1 Tr.

Mädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 47905 Q 5, 19.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit aufs Ziel gesucht. U 5, 6. 52283 1 Dienstmädchen sof. gef. 52457 D 5, 8.

Staten suchen

Bethelligung. Tüchtiger Kaufmann, gef. Alters, wünscht sich an einem bestehenden, rentablen Geschäft mit einer Einlage von 10 Tausend Mark zu beteiligen. Offerten an Nr. 52449 an die Expedition d. Bl. 52449

Wer besorgt einem freib. Mann eine bauernbe Stellung gegen entsprechendes Honorar? Gef. Anerbieten werden mit. Offerte 52460 a. d. Exped. erb

Kausler mit guten Zeugnissen, sucht als Herrschafts- oder Reisekücher Stelle. 52108 Näheres M 7, 28, bei Restaurateur J. B. Weirödd.

Ein anständiges Mädchen sucht sofort Stelle in einem Laden, am liebsten in ein Schuhgeschäft, durch Dr. Sanz. R 3, 4, 2. St. 52421

Eine tüchtige Büglerin, welche sehr schön bügeln kann, hat noch einige Tage in vergeben. Näh. T 3, 12, 3. St. 52418

Perfekte Kleidermacherin welche in England bei besseren Familien selbstständig und auch hier schon tätig war, sucht Stelle in größeren Geschäften. Offert. unter P 90 an Rudolf Wöffe, Mannheim. 51892

Fremde Dienstmädchen jed. Art suchen u. finden Stellen. 51955 Bureau für P. S. 9, 4. St.

1 tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause, bei billiger Berechnung. M 5, 2, 2 Tr. rechts.

Ein Mädchen, welches kochen kann, alle häusl. Arbeiten verrichtet sucht sofort Stelle. 52455 U 2, 6, 3. St.

Lehrling oder Volontair gesucht. Kenntnis des Franz. u. Engl. erwünscht. 52260 Offerten unter A. B. 52258 an die Expedition d. Bl.

Lehrling gesucht in ein Expeditions- u. Agentur-Geschäft per sofort. Selbstgesch. Offerten unter Nr. 52118 an die Expedition.

Lehrling mit guter Schulbildung bei sofortiger Zahlung gesucht. 52257

Isidor Feinschneider, Q 2, 17, Schuhmaaren u. Schuhmacher-Artikel.

Miethgesuche In diesem Hause am 1. Januar 1895 52912

Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Zubehör von kleiner Familie gesucht. Anerbieten unter No. 52312 an die Expedition d. Bl. 52312

Wohnung, 4-5 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu mieten gesucht. 52128 Offerten mit Preisangabe unter No. 52128 an die Exped. d. Bl.

Magazine J 8, 25 Gewerbeplätze zu verm. 52254

U 4, 10 Magazin, dreistöck., (Kaufst.) zu verm. Näh. U 4, 11, 2. St. 49484

Kleine Wallstadtstraße 7 große helle Werkstatt mit Hof per sofort zu vermieten. 52283 Näh. Kaiserling 8, part.

Schweningerstr. 82, Werkstätte od. Magazin zu v. 52211

Laden mit großen Schaufenstern, Buchstische (hauptsächlich f. Metzger), auch zu anderem Geschäft geeignet, nebst Wohnung u. Zubeh. zu vermieten. 52371

J 9, 36/38 Ecke der Ringstraße, Stadtm. im. auch als Bureau geeignet. zu verm. Näh. 2. St. 51248

K 2, 20 gute Kleidermacherin zu verm. 52284

P 6, 23 Hebelbergerstraße, Laden mit Wohnraum zu vermieten. 51245

Gontardstraße, Laden und Werkstatt zu vermieten. 50231 Näheres L 13, 14, 2. St.

Bahnhofplatz 3, (Cigarren-Laden) ein Zim. u. Küche an ruh. kleine Familie per sof. zu verm. 51621

Laden am Fruchtmarkt, sofort zu vermieten. Näheres Laden E 4, 1, Ede. 50570

Laden mit Wohnung in guter Lage (bisher Metzgerküche) zu vermieten. 52906 Näheres im Verlag.

Gemücker Laden mit einem Zimmer sofort billig zu vermieten. Näheres im Verlag. 52097

Laden mit Wohnung in guter Lage zu verm. Näh. U 5, 9, parterre. 52028

Zu vermieten A 6, 8 dem Carl gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen, 3. St.; 8 Zimmer, Badezimmer, feine Ausstattung, nebst 2 Zim. 4. St., 5 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu verm. 49600

B 5, 2 Zim. u. Küche an 1-2 Personen zu verm. Näh. 3. St. 51481

B 6, 7 Stöck., 2 helle Zim. nebst Küche u. Keller zu vermieten. 52454 Näh. bei der Eigentümerin.

B 6, 21 schöne Part.-Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör nebst Gärtchen im Hof, sofort oder später zu verm. Näh. beim Handwerker Kaufmann Joh. Popp, N 3, 9, 3. St. 52180

B 6, 32 vis-a-vis d. Part. 3. St., 8 Zim. nebst Zubehör zu vermieten. 51600 Näheres N 5, 116, 2. St.

C 2, 31 Seitenbau, 1 Zimmer u. Küche billig zu verm. Preis 10 Mark. Näheres 2. St., Vorderhaus.

D 7, 20 2 Zimmern zu verm. 51680

E 6, 8 1 Haupzim. in Ver-platz zu verm. Preis 10 Mark. 52102

E 8, 14 3 Zimmern etc. eventuell auch als 2 Comptoirs sofort zu vermieten. 49420

F 6, 14 2 leere Zim. und 1 leeres Zimmer zu vermieten. 52087

F 8, 14 b 3. St., 3 Zim. u. Küche u. v. Näh. part. 51899

G 3, 11 2. St., Küche, Kuchenschammer per Dezember zu verm. Näheres 3. St. 52279

G 7, 6 1 Zim. und K. an 2 ruh. Leute zu v. Näheres 2. St. 51643

G 7, 16 11 St. der Ringstr., 2 1/2 Zim. Wohnungen, 6 Zimmer u. Zubeh., hochparterre, preiswürdig sof. zu vermieten. Näheres F 6, 4 5 51159

G 7, 8 3 Zimmern, Garberode u. Küche zu verm. 49591

G 7, 12 4. St., Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 52280

G 8, 26 abgeth. 2. St., 2-3 Zim. u. Küche zu vermieten. 49822

H 2, 12 Hinterbau, 3 Zim. u. Küche zu verm. Näheres parterre. 51472

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und zwei Abteilungen Keller zu verm. Hof, Hofmann & Eddue, Baugeschäft, B 7, 5. 49817

H 8, 22 3. St. (schöne Wohnungen, 4 Zim., Küche u. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres H 8, 22 2. St. oder U 8, 14 51494

H 9, 5/6 2. St., 6 Zim., Küche u. Zubeh. auch selbst zu vermieten. Näheres G 5, 8, Hof. 50474

J 2, 16 2 Zim. u. Küche ob. Zim. u. Küche mit Zubeh. zu v. Näh. 2. St. 52271

J 7, 23 1 Zim. u. Küche u. 1 großes feines Zim. zu verm. Näh. 2. St. 52133

K 1, 14 4 Zim., Küche u. Zubeh. sof. zu verm. 51882 Näheres U 4, 10, Wirtschaft.

K 2, 21 3. St., 6 Zim. mer und Küche zu vermieten. 50096

K 4, 8 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 50888

K 4, 15 2 Zim. u. Zubeh. billig zu verm. Näheres 2. St. 51281

L 2, 4 2 Zim. u. Küche in St. Hof. j. v. 51467

N 6, 2 3. St., 4 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu verm. 52490

N 6, 6 3 Zim., Küche u. 2 Zubeh. zu verm. Näheres 2. St. 52278

P 1, 12 Paradeplatz, 3 St., neuhergerichtet, 1. vermieten. 49605 Näheres bei H. Zutt.

P 4, 7 3. St., 2 helle Zim., 11. Keller u. Speicher zu v. Näh. 2. St. 52277

P 5, 23 Duracher Hof, in 3. St., 1 Zimmer u. 1 Küche, sowie Keller an ruhige Leute zu vermieten. Näheres im 2. St. 51594

P 6, 23 3. St., Küche u. v. Näh. 2. St. 50794

P 7, 9 weg Wegzug 3 Zim. u. Küche zum 1. Jan. an ruhige Leute zu vermieten. Näh. 3. St. 51799

P 7, 15 2 schöne Zimmern in den Hof gehend zu vermieten. 51296

Q 2, 12 2 Zim., Küche, a. d. Str. geh., sof. zu v. Näheres 2. St. 51807

R 6, 6 2. St., 2 Zimmer u. Küche nebst Kammer im 5. St. zu vermieten. Zu erfragen daselbst in der Wirtschaft. 49611

R 6, 6a Neubau, zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. 52095

Friedrichsring, R 7, 27 eleg. 4. St., 6 Zimmer und Zubeh. zu verm. 49594 Näheres R 7, 27, Bureau.

R 7, 30 part., 1 oder 2 Räume evtl. mit kleinem Magazin zu verm. 50286

S 3, 3 2. St., 8 Zim. und Küche zu v. 52091

T 4, 26 3 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u. Küche, sofort beziehb., j. v. 51887

U 5, 21 4. St., 4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 51705

U 6, 25 4. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. Näh. U 6, 28, 2. St. 51092

U 6, 25 3. St., 3 Zim. u. Zubeh. zu v. Näh. U 6, 28, 2. St. 51008

U 6, 27 leeres, helles Mansardenzimmer, j. v. Näheres 2. St. 48588

U 6, 27 4. St., 1 Zim. und Küche, auf die Straße gehend, zu verm. Näheres 2. St. 51517

Seckenheimerstr. 28, II., 2. und 3. Zimmer mit Küche zu vermieten. 51002

Schweringerstraße 30, 2. St., abgeth. Wohnung, 3 Zim. und Küche zu vermieten. 51007

Friedrichsstraße 6a, 4. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 51608

Wallstadt-Straße 18a, 3 Zimmer, Küche, Glasabfahrlauf sofort zu verm. ebendasselbst ein Laden mit 11 Wohnungen. 52275 Näh. Schweringerstr. 20, 2. St.

Goulardstraße 15a u. 15b schöne abgeth. Wohnungen, 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. L 13, 14, 2. St. 50282

Nährhäuserstr. Nr. 30, eine schöne Ladenwohnung, 3 Zim., Küche, Stallung, Treppentritt od. Lagerplatz, wie mehrere kleine Wohn., per sof. zu verm. 50819

Verderstraße Nr. 7, 2. St., schöne Wohnung, 2 Zim., Küche u. Kammer, Keller, pr. 1. Dez. auch früher zu v. Näh. part. 51020

Waldfhofstraße 40, Zimmer und Küche sofort zu verm. 51879

F. Cauerstraße 2, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 52959

B 5, 14 part., 1 H. einf. möbl. Zim. sof. zu v. 51631

B 7, 10 Neubau, 4. St., 1 freundl. möbl. Zim. sofort zu vermieten. 51858

C 2, 1 3. St., Café Francais, eleg. möbl. Zimmer u. Schlafst. per 1. Dezember zu vermieten. 52259

C 4, 3 3. St., gut möbl. Zimmer mit Glacierebenbüdung zu verm. 51619

C 4, 15 2 Tr., 1 einf. möbl. Zim. zu v. 51858

C 8, 11 8. St., 2 ineinandergeh. möbl. Zim. mit 2 Betten sof. zu v. 51739

D 4, 17 1-2 möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 52437

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pension j. v. 51822

D 4, 7 1 gut möbl. Zimmer an einen Herrn per sofort zu vermieten. 52399

D 5, 7 1 möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sof. j. v. 51954

D 6, 13 2. St., 1 St., möbl. Zim. an 1 Herrn zu vermieten. 52154

D 6, 19 4. St., ein möbl. Zim. zu v. 52269

D 7, 20 3. St., 2 möbl. Zim. zu v. 52262

E 1, 8 3. St., 1 St. möbl. Zim. zu v. 51806

E 3, 5 3. St., schön möbl. Zimmer sofort zu beziehen. 52196

E 3, 17 1 Tr., 1 geräumiges feines möbl. Zimmer zu vermieten. 52281

E 5, 5 1 feines möbl. Wohn- u. Schlafzim. für 1 oder 2 Herren pr. sof. zu verm. 52392

F 7, 13 4. St., schön möbl. Zim. zu v. 51958

G 2, 8 3. St., Nachtpl., gut möbl. Zim. und eine Schlafstelle zu verm. 52190

G 5, 4 ein möbl. Zim. sof. zu verm. 51971

G 7, 28 möbl. Part.-Zim. per 1. Dezbr. j. v. 51454

H 1, 3 3. St., Breitenstr., g. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 51158

H 5, 1a 3. St., 1 St. möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort zu vermieten. 50120

H 8, 4 2. St., rechts, ein gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 52266

H 9, 5/6 4. St., g. möbl. Zim. zu verm. 51510

H 9, 16 3. St., links, g. möbl. Zimmer zu v. 52092

J 1, 5 2. St., ein gut möbl. Zim. m. r an einen besseren Herrn sofort zu vermieten. 51710

K 2, 21 2. St., mehrere gut möbl. Zimmern zu vermieten. 52287

K 3, 6 2. St., 1 hübsch möbl. Zimmer gemüthlich, heizbar, sof. an einen Herrn zu vermieten. 51084 K 3, 6, II.

K 3, 25 1 einfach möbl. Part.-Zim. zu verm. 51780

K 9, 16 2. St., 1 g. möbl. Zim. m. ob. oder Pension pr. 1. Dez. zu v. 52286

L 2, 3 einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 49950

L 2, 4 2 schöne möbl. Zimmern zu verm. 50692

L 6, 9 1 einf. u. 1 besseres möbl. Zim. zu verm. Näheres im Laden. 51853

L 12, 8 part., Thüre links, 1 St. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v. 51811

L 12, 10 Schön möbl. Zim. sofort zu verm. Näheres parterre. 49619

L 13, 16 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 52124

L 14, 2 g. möbl. Part.-Zim. zu verm. 52284

L 15, 8a Küche des Wohnzimmers, 3 Zimm., 1 gut möbl. Zim. mit Pension an 1-2 bess. Herren zu v. 51492

L 15, 2a möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 51638

M 2, 8 3. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn m. Pension (Pr. 45 Mark.) zu v. 51792

M 4, 2 2. St., einige gut möbl. Zim., zul. ob. einzeln sof. zu verm. 52292

M 4, 11 1 Tr., 2 hübsche möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz., m. sep. Eing., an 1 od. 2 Herren sof. bez. bill. j. v. 52077

M 5, 5 part., 2-3 möbl. Zim. evtl. m. Pens. j. v. 51448

M 8, 7 Schweg.-Vorstadt, ein schön möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 51890

N 2, 1 3. St., 1 möbl. Zim. mit sep. Eingang zu vermieten. 52291

N 2, 9 1 a 1 einf. möbl. Part.-Zimmer, billig zu v. Näheres 2. St. 51944

N 3, 2 2. St., 2 möbl. Zim. m. Pens. sof. j. v. 50937

N 4, 24 3. St., 1 möbl. Zim. zu v. 52344

N 4, 21 ein einf. möbl. Zim. zu verm. 51626

N 6, 3 1 gut möbl. Part.-Zim. sof. j. v. 52288

N 6, 6 1 möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Näheres 2. St. 52274

O 4, 13 1 Tr., ein gut möbl. Zim. sof. oder später zu verm. 51781

O 5, 8 1 g. möbl. Zim. sofort zu v. 51292

P 2, 1 möbl. Zim., auf den Paradepl., geb., j. v. Preis Nr. 12. Näh. E 1, 1b. 52288

P 4, 12 Strohmühl, 4 Zim., 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 51596

P 6, 19 2 schön möbl. Zimmern mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 50229

P 6, 22 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 50894

Q 3, 23 2. St., ein gut möbl. Zim. mit Familienansch. an 1 anständ. Mädchen sof. zu verm. 52155

Q 3, 2 2. St., 1 feines möbl. Zim. zu v. 52150

Q 4, 13/14 4. St., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 52372

Q 4, 21 4. St., einf. möbl. Z. a. d. Straße bill. j. v. 52294

Q 5, 19 möbl. heizb. Zim. mit sep. Eing., mit Pension für Verleih oder besseres Frau. sofort preiswürdig zu vermieten. 51394

Q 7, 3b 2. St., möbl. Zimmer an solches Mädchen zu vermieten. 51287

R 7, 34 Ringstr., 3 Treppen hoch, einfach möbl. Zimmer zu verm. 51967

T 1, 14 einf. möbl. Zim. j. v. Näh. Laden. 59486

U 5, 9 3. St., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten. 51864

Zwei schön möbl. Parteezimmer sof. zu verm. Näh. U 5, 16 part., zw. 1-2 Uhr. 52292



# Photographie u. Malerei

Atelier: **P 7, 19.**  
Ausstellungslokal: 50102  
**N 2, 9, Kunststr.**

# G. Tillmann-Matter

Telephon 570. Vielfach prämiert.

Weihnachts-Aufträge erbitte baldmöglichst, um dieselben in gewohnter künstlerischer Ausführung liefern zu können.

**Mainger**  
Dampf-Färberei und  
gemischte Wäscherei  
von  
**Fried. Reitz.**  
Ein Kleid zu färben  
Rt. 2.—  
Ein Kleid zu waschen  
Rt. 2.—  
Ein Herren-Anzug zu  
waschen Rt. 2.50.  
Eine Hose zu waschen  
70 Pfg.  
Eine Weste zu waschen  
50 Pfg.  
Gardinen zu waschen &  
Blatt 60 Pfg.  
Annahme bei: 50094  
**G. Fröhlich, 05, 5**  
Heidelbergstraße.

Hof-  
Kalligr.  
**Schönschreib-**  
Unterricht in **Mannheim**  
für Herren u. Damen. — Jede  
Handschrist, selbst die  
schlechtesten, wird in 2-3 Wo-  
chen verbessert. Honorar 15, 4  
A. m. e. l. d. w. e. l. d. e. r. b. e. i.  
Gehr. Gander,  
Kalligraphie-Institut  
in Mannheim.  
E 2, 13. E 2, 13.  
51629

**Richters**  
**Unter-Steinbaukästen.**  
Beim Einkauf dieser be-  
rühmten Steinbaukästen sei  
man sehr vorsichtig und nehme  
nur die echten Kästen mit der  
Fabrikmarke Anker an. Sie  
sind zum Preise von 1 bis 5 Mk.  
und höher vorrätig in allen  
feineren Spielwaren-Geschäfts-  
stätten. — Ausführliche Preis-  
listen senden auf Wunsch  
**H. M. Richter & Cie.**  
Rudolphstr. (Thür.);  
Wien, I. Ribbelungengasse 4;  
Olten; London E.C.;  
New-York. 52080

**Unter Garantie**  
werden alle Nähmaschinen,  
Strickmaschinen, Fahrräder u.  
Handhaltungsmaschinen billigst  
repariert bei  
**Georg Eisenhuth,**  
F 3, 13 1/2, F 3, 13 1/2,  
Maschinenhandlung.

**Für Private.**  
Anerkannt feinste, oberbairische  
**Zentrifugenbutter**  
in wohlgeschmeckter, fettreicher  
Qualität verendet täglich 4 Mk.  
1.10 per Pfd. gegen Nachnahme  
1.10 1/2 Pfd. 1.20 Pfd. 1.30 Pfd.  
(Baden).  
Bei Jahresabschluss günstige  
Bedingungen. 52082

**Schuh-Abschlag.**  
Verkaufe Herrenschuhstiefel  
unter Garantie von reinstem  
Kalbleder bisher 12 Mark jetzt  
nur 9 Mark. 50724  
**J. Mohr, R 4, 21.**

Darlehen vermittelt unter  
den günstigsten Bedingungen  
für eine erste Hypothekens-  
Bank. 51451  
**S. Siebenich, U 6, 22.**  
Strümpfe und Socken  
werden prompt und billig ange-  
fertigt und angewebt. 40421  
C 1, 3 Bern. Berger, C 1, 3.

**Kindergarderobe,**  
Konfirmanten- und einfache  
Damenkleider werden modern u.  
billig angefertigt. 51900  
1. Querstraße No. 7, 2. Stod.  
(Wehlplatz).

**Für Damen.**  
Hüte, Kleider werden auf  
das geschmackvollste bei billiger  
Berechnung angefertigt. 50320  
L 11, 29b, 3. Stod.

Verbesserte 35976  
**Theerschwefelseife**  
v. Bergmann & Co. in Dresden.  
Allein echtes, erstes und ältestes  
Fabrikat in Deutschland, aner-  
kannt vorzüglich und allbekannt  
gegen alle Arten Hautunreinig-  
keiten u. Hautgeschläge, wie:  
Mitesser, Flechten, Leberflecke,  
übertriebenster Schweiß. Borr.  
L 11, 50 Pfg. 50973  
Apotheker Scheibeleberg und  
Apotheker Kochers.

**Wegen Geschäfts-Verlegung**  
verkaufen wir sämtliche vorräthigen Waaren, wie  
**Jaquettes, Capes, Abendmäntel, Morgenröcke, Blousen, Jupons,**  
zu ganz bedeutend reducirten Preisen. 52169  
**Cramer & Volke,**  
Kunststr. 0 3, 10.

**Tapissierie-Waaren.**  
Vorgezeichnete, angefangene und fertige Leinen-Stickereien.  
Feine Galanterie-Artikel in Peluche und Seinen  
zu Stickereien eingerichtet.  
**Häkel-Arbeiten**  
sowie die dazu gehörigen Pappformen u. Garne in großer Auswahl.  
**Kragen-, Manschetten-, Cravatten-, Handschuh- und**  
**Caschentuch-Kästen in Leinen, Peluche und Leder.**  
**Bilderständer, Uhrhalter, Tintenwischer, Löcher,**  
**Kartenständer, Briefwaagen und viele andere Artikel**  
in reichem Sortiment.  
52018  
**Sophakissen, Pantoffel, Hausläppchen, Haussegen,**  
**Schirm- und Plaidhüllen, Bürsten- und Betttaschen,**  
**Decken, Läufer u. Schoner in Filz, Leinen u. Congress,**  
gezeichnet, angefangen und fertig.  
**Filz, Fries und Peluche,**  
**Stoffe für Nordische Stickereien**  
in Baumwolle, Seinen und Wolle,  
**Tapissierie-Franzen, Nordeln und Pompons in**  
neuen Farbenstellungen und Dessins.  
**M. Hirschland & Co.**

**Vogelzuchtverein Kanaria Mannheim.**  
**Lotterie** 48946  
zur Hebung der Kanarienzucht und zum Schutze einheimischer Vögel.  
Genehmigt durch Erlass des Großh. Ministeriums am 25. April 1894.  
**5000 Loose. 336 Gewinne.**  
Loose à 50 Pfg., 11 Stück 5 Mk. von allen Verkaufsstellen.  
Generalvertrieb bei Herrn **Karl Vertele, Bäcker, D 6, 14.**  
Ziehung 10. Dezember 1894. **Der Vorstand.**

Verfahren z. Herstellung von  
**Filtermasse**  
aus 52151  
**Zellstoff**  
gegen jedes Honorar gesucht.  
Herrn Offerten unter V. M. 293  
an Haasenstein & Vogler R. & G.  
in Frankfurt a. M. erbiten.  
**Stenographie.**  
(Ehlichem Stolze.) 50799  
Gründlich Unterricht auch für  
Damen, erth. billigt u. mit Erfolg.  
Deinz. Leifer, T 1, 10, 2 Tr.

**Preisgekrönt**  
wurden  
**meine Thee's**  
auf der unter dem Allerhöchsten Protectorate Ihrer  
Majestät der Kaiserin Friedrich in Frankfurt a. M. statt-  
gefundenen Ausstellung für Kochkunst etc., Armees-Verpflegung,  
Volks-Ernährung. 51890  
**H. Borkowsky, Mannheim,**  
Import-Theehaus „Mandarin“,  
Eugros- und Detail-Verkauf, 0 7, 16 1/2.

52250 **Dr. Max Levy,**  
K 2, 9. **Technisch-chemische Unteruchungsanstalt K 2, 9.**  
Analysen, chem. techn., sowie Nahrungsmitteluntersuchungen.

**Gutfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken.**  
Größtes Lager in Seiden- und Filzhüten für Herren u. Kinder zu den  
billigsten Preisen. — Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 49604

**Dr. Med. Hof- u. Nationaltheater.**  
Montag, 27. Vorstellung  
den 19. Nov. 1894. **Sim Abonnement B.**

**Gastspiel**  
der Frau **Auguste Frasch-Grevenberg, Ehrenmitglied**  
des Herzogl. Hoftheaters in Weimaringen.

**Madame Sans-Gêne.**  
Lustspiel in vier Akten von Victorien Sardou.  
In Scene gesetzt vom Intendanten.  
**Personen des ersten Aktes (10. August 1792):**  
Catherine Häbscher, Wägherin . . . . . Herr Blankenstein.  
Sergeant Lesbère . . . . . Herr Sturz.  
Graf Reipperg . . . . . Herr Dieck.  
Fouché . . . . . Herr Karim.  
Lainon . . . . . Herr Karim.  
La Roulotte } Plätterinnen . . . . . Herr Karim.  
Julie . . . . . Herr Berg.  
Saboutrin } . . . . . Herr Lewent.  
Rouffot } Nationalgarbisten . . . . . Herr Schöbl.  
Policoeur . . . . . Herr Starke L.  
Mathieu, Lehrling . . . . . Herr De Sant II.  
Ein Droguist . . . . . Herr Langsammer.  
Erster } Nachbar . . . . . Herr Schilling.  
Zweiter } Nachbar . . . . . Herr Voigt.  
Nachbarin . . . . . Frau Wandus.  
Ein Tambour. Ein Friseur. Volk. Bürger. Nachbarinnen.  
Nationalgarber

**Personen der folgenden Akte (September 1811):**  
Napoleon I. . . . . Herr Jacobi.  
Catherine, Herzogin von Danzig . . . . . Herr Blankenstein.  
Marshall Lesbère, ihr Gatte . . . . . Herr Dieck.  
Fouché, Herzog von Otranto . . . . . Herr Dieck.  
Königin Maria Carolina . . . . . Herr Dieck.  
Prinzessin Elise . . . . . Herr De Sant I.  
Graf Reipperg . . . . . Herr Sturz.  
Savary, Polizeiminister . . . . . Herr Neumann.  
Madame Girard . . . . . Frau Schilling.  
Despréaux, Lanzmeister . . . . . Herr Hilbrandt.  
Herzogin von Rodigo . . . . . Herr Wagner.  
Frau von Bülow . . . . . Frau Jacobi.  
Gräfin von Gausly . . . . . Frau Loberg.  
Frau von Talhouët . . . . . Herr Schilly.  
Frau von Bassano . . . . . Herr Schubert.  
Frau von Brantimille . . . . . Frau Gröhl.  
Trigobde, Kammerherr Napoleons . . . . . Herr Dieck.  
Dauichon, Adjutant . . . . . Herr Loberg.  
Canonville } Offiziere . . . . . Herr Stiert.  
Duroc . . . . . Herr Mauren.  
Fadin, Oberstgarnmeister . . . . . Herr Wägrödt.  
Grenadier Corjo . . . . . Herr Wöler II.  
Picanie von Junot . . . . . Herr Dedert.  
Jasmin, Hausknecht . . . . . Herr Bauer.  
Beroy, Hofschneider . . . . . Herr Nebler.  
Cap. Schuhmacher . . . . . Herr Hecht.  
Arnault . . . . . Herr Hüge.  
Konstant, Kammerdiener Napoleons . . . . . Herr Vietz.  
Diener bei Lesbère . . . . . Herr Wöler I.  
Koustan, Kameluf . . . . . Herr Lewent.  
Kammerherren, Hofdamen, Diener, Offiziere, Kamelufen.  
\* \* Catherine: Frau Auguste Frasch-Grevenberg.  
Zwischen dem zweiten und dritten Akte findet eine größere  
Pause statt.

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
**Gewöhnliche Preise.**  
Dienstag, 20. November 1894.  
6. Vorstellung außer Abonnement. (Vorrecht B.)  
**Gastspiel des Schliersee's Bauerntheaters.**  
Zum ersten Male:  
**'s Haberfeldtreiben.**  
Vollständ. mit Gesang und Tanz in fünf Bildern von  
Karl Lichtenfeld.  
Den verehrlichen B.-Abonnenten bleibt das Vorrecht  
bis Montag, den 19. November, Abends 5 Uhr gewährt.  
Anfang 7 Uhr.